

DM 2.50 SFR 2.50 FF 9.00

Nr. 21 MAI 1990

Glossnost

WAVE & TECHNO MAGAZIN



Insekt
Frank Tovey
Tommi Stumpff
Girls Under Glass
Legendary Pink Dots
The Invincible Spirit
Secret Discovery
Anne Clark
Tilt!

SZENE BOCHUM

DJ DIVA IM GESPRÄCH



IMPRESSUM

Herausgeber: GLASNOST MUSIC
Libellenweg 11
0-7800 Freiburg

Redaktionsleitung: Oliver Köble

Stellvertretende

Redaktionsleitung: Ivor Thiel

Mitarbeiter: Steffi Häschel, Daniela
Hodapp, Michael Krutwig, Tobias Küchen,
Marcus Riesterer, Diethard Tauschel

Druck: Druckwerkstatt Im Grün
Wilhelmstr. 15, 0-7800 Freiburg

Anzeigen: Preisliste Nr. 7 vom 15.01.90

Abonnement: 6 Ausgaben DM/SFR 20,00

GLASNOST NR. 21

Editorial	3
Cities + Stars News und Infos aus der Szene	4
Headline Szene Bochum: "Zwischenfall" DJ Diva im Gespräch	5
GIRLS UNDER GLASS Verantwortungslose Düstermänner	8
FRANK TOVEY Ein kritisches Chamäleon	10
INSEKT Die letzten Monster der Welt	13
LEGENDARY PINK DOTS Apokalypse 1999	16
THE INVINCIBLE SPIRIT Der Techno Star im Wandel	18
TOMMI STUMPF Elektronik Genie Teil 1 Architekturen aus Licht	20
ANNE CLARK Ihr Leben in Norwegen	22
SECRET DISCOVERY Grottenrocker	24
TIILT! Eurotechno aus Germany	26
Records Aktuelle Plattentips	28
Tapes Cassetten aus dem Untergrund	35

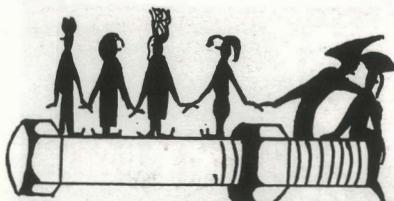
SALUT

Täglich erhalten wir Briefe aus ganz Deutschland, das hat uns ja mächtig aufgestellt, und wir arbeiten natürlich daran, unser Magazin weiter zu verbessern. Unter der Rubrik HEADLINE führen wir ab jetzt in jeder Ausgabe einen Leitartikel, in dem jeweils ein Thema beleuchtet wird, das mit Wave zu tun hat. Problematisch gestaltet sich nach wie vor der Vertrieb. Viele Plattenläden zeigen kein Engagement beim Verkauf kleinerer Zeitschriften und lassen sie unterm Ladentisch vergammeln. Deshalb: abonniert GLASNOST! Dass deutsche Bands in dieser Ausgabe im Interviewteil wie auch bei den Plattenkritiken überwiegen, ist ein Spiegelbild der gegenwärtigen Situation am Markt. Aus dem Ausland kam in den letzten zwei Monaten einfach nicht viel, es waren kaum Bands auf Tour und es gibt nur wenige Releases. Dagegen sorgten etliche deutsche Gruppen mit exzellenten Platten für Überraschung - LA MORTE DE LA MAISDN, ANIMAL CRAKERS, SECRET DISCOVERY, GLATZE DES WILLENS, alles Namen, die man sich merken sollte.

DEADBEAT

WAVE + TECHNO
MITTWOCH 2100-2200

RADIO  DREIECKLAND 102,3



CITIES + STARS



Unser geplanter Artikel über PALE SAINTS und LUSH kam leider nicht zustande, da sie nur nach peinlichst genauer langfristiger Terminvereinbarung zu Interviews bereit sind. Naja, sind nicht ganz die richtigen Bands für ein Underground Magazin.

TOMMI STUMPFFF dagegen scheute hunderte von Kilometern nicht, um für ein Interview zu uns nach Freiburg zu kommen. Leider ist seine aufwendige Show zu teuer, um sie bei uns präsentieren zu können.

THE KLINIK haben bekannt, in diesem Jahr keine live Auftritte mehr machen zu wollen. Eine für Mai bereits fest gebuchte einwöchige Deutschlandtour, bei der auch ein Konzert in Freiburg vorgesehen war, sagten sie mit fadenscheinigen Begründungen wieder ab. Nachdem GLASNOST nun in drei Jahren drei Konzerte für THE KLINIK in Freiburg organisiert hat, und sie dreimal trotz grosser Versprechungen nicht kamen, können wir diese Band nur noch begraben und zum Teufel wünschen. Wir kümmern uns lieber um junge Gruppen, die ernsthaft an Auftritten interessiert sind, und hoffen, dass ihr als Konzertbesucher ihnen ebenfalls das verdiente Interesse entgegenbringt.

Die Goslarer Techno Band SECOND VOICE hat gerade ihre erste von Carlos Person (ex-Yello) in der Schweiz produzierte Maxi fertiggestellt. Bei Live Auftritten sorgte die Gruppe in letzter Zeit mit ihrer packenden und überzeugenden Show allseits für Begeisterung.

Eines der von RADIO DREYECKLAND beim YOUNG GODS Konzert in Zürich mitgeschnittenen und gesendeten Stücke, "Envoye", wurde auf die Maxi "Longue Route" genommen. Ein ganzes live Album kündigen die YOUNG GODS für den Herbst an.

FIRST COMMUNION nennt sich frei nach Christian Death ein neues Wave Fanzine aus Basel. Die Schreiber berichten in engagiertem und sehr persönlichen Stil über Konzerte, Stars und Platten vornehmlich aus dem Düsterbereich.

Der Ausstieg des Bassisten und des Drummers schockierte die Fans der aufstrebenden südbadischen Dark Wave Band THE VALIDANT PUNCH. Ein neuer Drummer ist schon gefunden, nach einem düster gestimmten Bass wird noch Ausschau gehalten.

Eine neue gemeinsame Platte von Bill Leeb und Cevin Key (noch-Skinny Puppy) unter dem Titel CYBER ACTIVE (ex-Skinny Puppy) ist aufgenommen und wartet auf baldige Veröffentlichung. Eine neue FRONTLINE ASSEMBLY Maxi gibt es auch bald. Ein offizieller europäischer FRONTLINE ASSEMBLY Informations Service wurde in der Schweiz eingerichtet. Fanbriefe und Fragen jeder Art an: CONVERGENGE, Langgrütstr. 178, CH-8047 Zürich. Wenn Antwort erwünscht ist, bitte Rückporto oder internationale Antwortschreiben beilegen!

Die neue BIGOD 20 Maxi entsteht in Kooperation mit einem Mitglied einer bekannten belgischen Techno Band, in dessen Name eine Zahl vorkommt.

*INDUSTRIETEMPTEL nennt sich ein Mannheimer Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in leerstehenden Gebäuden. In einem alten Wasserturm auf dem Gelände einer abgerissenen Fabrik in Neckarau (unser Titelbild) wird am 12.5. um 16 Uhr ein Spektakel mit "Lebenden Installationen", Modekreationen, Harfenkonzert und Objekt- und Fotoausstellungen eröffnet.



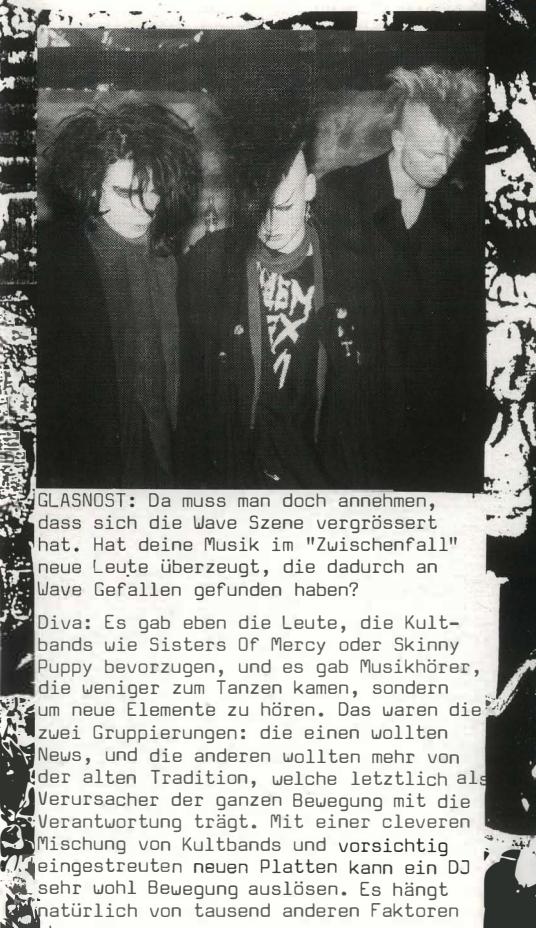
Die Bochumer Discothek "Zwischenfall" ist zur Zeit einer der prominentesten und von der Musik her besten Wave Läden Deutschlands. Gegenüber der S-Bahnstation am Ende der Fussgängerzone im alten Arbeiterviertel Langendreer, im Herzen des Ruhrgebiets treffen sich am Wochenende hunderte von schwarz gestylten Wavern, um die allerneusten Wave und Techno Platten zu hören, die ihnen DJ Diva mitbringt. Mit einer feinfühlig zusammengestellten Mischung aus altbekannten Hits und vielen neuen Geheimtips versteht es Diva sein Publikum zu begeistern und neue Platten und unbekannte Bands Startchancen zu geben. Hier wird neue Musik präsentiert, die in anderen Clubs erst Monate später oder meistens überhaupt nie auftaucht - und die Leute fahren drauf ab! Diva hat den Punk und den Neu Wave von den Anfängen miterlebt, er ist seit 11 Jahren DJ und hat seine ganz eigene Philosophie von diesem Job. Einen Plattenspieler bedienen kann jeder, aber zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Platten auflegen, das ist eine Kunst, die nur wenige so exzellent beherrschen wie Diva. Gute Beobachtungsgabe und Flexibilität sind wichtige Voraussetzungen, um ein vielschichtiges, individuell ausgerichtetes Publikum zufriedenzustellen und dabei stets den Konsens zu bewahren, ausschließlich gute anspruchsvolle Wave Musik mit innovativem Charakter zu spielen.

GLASNOST: Du fährst im "Zwischenfall" ein sehr exklusives Musikprogramm. Kam das beim Publikum von Anfang an an oder musstest du da Aufbauarbeit leisten?

Diva: Ich habe angefangen mit 50 Gästen. Eigentlich wollte ich mein Stammpublikum aus den anderen Bochumer Clubs, wo ich vorher gearbeitet hatte, mit rüberziehen, aber das ist nicht gelungen. So war es das Wechselspiel zwischen meiner Arbeit als DJ und der Veranstaltung von diversen Konzerten, um im "Zwischenfall" eine neue Publikumsstruktur zu schaffen. Es war sehr wichtig, dass die Leute mit Konzerten angesprochen wurden, deren Musik sie in der Disco immer wiederfinden konnten. Jetzt haben wir am Freitagabend bis zu 600 Leuten da.

SZENE BOCHUM

DJ DIVA IM GESPRÄCH



GLASNOST: Da muss man doch annehmen, dass sich die Wave Szene vergrößert hat. Hat deine Musik im "Zwischenfall" neue Leute überzeugt, die dadurch an Wave Gefallen gefunden haben?

Diva: Es gab eben die Leute, die Kultbands wie Sisters Of Mercy oder Skinny Puppy bevorzugen, und es gab Musikhörer, die weniger zum Tanzen kamen, sondern um neue Elemente zu hören. Das waren die zwei Gruppierungen: die einen wollten News, und die anderen wollten mehr von der alten Tradition, welche letztlich als Verursacher der ganzen Bewegung mit die Verantwortung trägt. Mit einer cleveren Mischung von Kultbands und vorsichtig eingestreuten neuen Platten kann ein DJ sehr wohl Bewegung auslösen. Es hängt natürlich von tausend anderen Faktoren ab.

HEADLINE

GLASNOST: Letztes Jahr hattet ihr grosse Probleme mit Behörden und Politikern, die dem "Zwischenfall" die Nachtkonzession entziehen wollten.

Diva: Wo sich viel schwarze Szenerie zusammenzieht, entsteht auch viel Hass bei den Anwohnern. Manchmal wird dann da ein Politikum draus gemacht, wie letztes Jahr bei den Wahlen, als man uns die Nachtkonzession entzog und schlimme Sachen über Jugendliche behauptete. Und das durch eine grosse sehr SPD unterstützte Zeitung, weil einige Politiker um Wählerstimmen fürchteten.

Das war auch mit ein Grund, dass sich die Szene in diesem Laden auf eine gewisse Stärke formieren konnte. Die Leute entwickelten ein grösseres Zusammengehörigkeitsgefühl und gingen sogar gemeinsam bis zum Rathaus und leiteten eine Podiumsdiskussion mit Betroffenen, Politikern und Anwohnern ein.

GLASNOST: Was geschah in den Wochen, als das "Zwischenfall" um 1 Uhr schliessen musste?

Diva: Auch in der Zeit stand das Publikum voll hinter dem Laden. Wir hatten von 20-1 Uhr statt von 21-5 Uhr auf, und die Leute waren um halb neun da und haben ihre Zeit voll genutzt. Letztlich ist es ein Erfolg der Leute selbst, dass die Sperrung der Nachtkonzession zurückgenommen werden musste. Das Publikum hat hier gelernt, für sich selbst zu kämpfen.



GLASNOST: Das Einzugsgebiet ist sehr gross, die Gäste kommen aus dem ganzen Ruhrgebiet. Wie konnte da so ein Zusammenschnitt entstehen?



Diva: Die Hauptarbeit lag mehr in der Hand der lokal wohnenden Gäste und speziell der Leute, die in Bochum-Langendreer wohnen. Denn ein Argument des Ordnungsamtes war, wir würden zu viele überregionale Gäste ziehen und hier Kreuzberger Verhältnisse schaffen. Deshalb war besonders das Bochumer Publikum gefragt, sich gegen diese Vorwürfe zu stellen.

GLASNOST: Die Bevölkerungsstruktur im Ruhrgebiet ist immer noch stark von der Arbeiterschicht dominiert, kommen die Waver hier auch aus der Arbeiterschicht?

Diva: Langendreer ist eine nach Bochum eingemeindete Arbeiterstadt. Es hat eine hohe Arbeitslosenquote. So haben wir einen hohen Anteil von Leuten im Publikum, die auf die Barrikaden gehen, wenn etwas im Staat querliegt. Und das sind halt auch Leute, die sich nach aussen hin nicht so der Einheitsuniformierung angeleben. Wave ist in gewissem Sinn zwar auch eine Uniform, aber es hat doch jeden seinen eigenen Stil.

GLASNOST: Inwieweit existiert bei den Leuten ein Bewusstsein für weitergreifende politische Zusammenhänge?

Diva: Es ist natürlich schwierig mit Musik politisch zu werden. Ich habe zwischendurch auch einige male das Musikprogramm unterbrochen und die Leute über den Stand der Dinge informiert. Ich glaube das war sehr wichtig. Aber als DJ musst du eine gewisse Ebene zwischen den Interessen des Publikums und den Interessen der Gastronomie herstellen, das ist eine sehr schwierige Arbeit. Da kannst du nicht auch noch Politik betreiben.

HEADLINE

GLASNOST: Wie war in diesem Kampf das Verhältnis zwischen Publikum und Geschäftsführung des "Zwischenfall". Es liegt doch auch ein gewisser Widerspruch darin, wenn die Leute sich für das Weiterbestehen eines Geschäfts einsetzen, das ihnen im Grunde genommen das Geld aus der Tasche zieht.

Diva: Die Skepsis des Publikums gegenüber dem Chef des Ladens ist in letzter Zeit schon grösser geworden, weil klar ist, dass der auch nur seine Eigeninteressen verfolgt. Solange der Wave gut läuft, bleibt es ein Wave Laden. Wenn der Punk gut läuft, wird es eben ein Punk Laden. Da taucht auch eine grundlegende Problematik der DJ Arbeit auf: Du arbeitest in einem bestimmten musikalischen Schema, was bestimmte Gruppierungen befriedigt. Plötzlich zieht der Laden auch andere Gruppierungen an, und die wollen auch befriedigt werden. Da kann es leicht passieren, dass das ganze Konzept kaputtgeht und die geleistete Arbeit beginnt sich aufzulösen. Die Aufgabe eines Discjockey besteht darin, dass er seinen Gruppierungen und deren Musikstilen treu bleibt. Was nicht heisst, dass man ab und zu nicht mit Neuem auffrischen dürfte.

GLASNOST: Baust du für die nächste Generation von DJs Nachwuchs auf?

Diva: Bei uns läuft die Schiene vom Lichtmann zum DJ. Der Weg ist auch ganz richtig. Ein Lichtmann ist mit dem Musikprogramm konfrontiert. Er muss sich total mit der Musik identifizieren, um sein Lichtspektakel daraus zu machen und kreativ zu werden. Dadurch entwickelt sich auch eine Kreativität zur Musik, weil der Lichtmann die Musik in Licht umsetzen muss. Der DJ muss offen sein zu seinen Fans. Der Lichtmann ist meistens auch ein Fan. Über den Weg lässt sich eine neue Generation schaffen.

Wir wünschen Diva viel Erfolg bei seiner Arbeit für die Wave Szene und glauben, dass dieser Artikel genug Anlass zum Nachdenken gibt, ob nicht auch in deiner Stadt, liebe Leserin und lieber Leser, ein bisschen mehr Engagement und Zusammenhalt nicht schaden würde.

Seid Ihr mit dem üblichen Angebot der Plattenläden zufrieden???

Falls nicht; Füreert meine Raritätenliste an (Rückporto wäre nett).

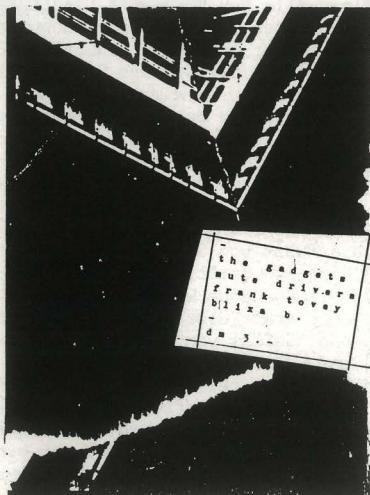
Ich bietet (Tausch/Verkauf) Raritäten von Alien, Cure, Newauten, Pixies, Sisters und vielen vielen mehr...

Manu van den Dungen

Haslacher Str. 91
7800 Freiburg

XIII

10.16 MAGAZINE



C fröbelstr. 7
8700 würzburg

GIRLS UNDER GLASS

"Bringt mir Blumen in die Kirche,
bringt mir Blumen an mein Grab,
bringt mir Blumen an die Himmelstür."

Textzeile aus "Flowers". Tragische, von schwersten Depressionen geschüttelte Musik in der Tradition schwarzer Düster Heroen wie die Sisters Of Mercy lässt jedem echten Dark Waver das Herz höher schlagen. Die Welt ist so grausam, aber deshalb ist noch kein Waver aus dem Fenster gesprungen! Was die pseudofröhlichen Normalmenschen nur nie begreifen: Wer depressiv veranlagt ist, muss deshalb nicht unglücklich sein. So dürfte die Musik von GIRLS UNDER GLASS trotz ihrer Schwermüdigkeit eher wohltuende und aufbauende Wirkung erzielen. Ihre ganze Kraft überträgt sich in ein zufriedenes Gefühl von Zusammengehörigkeit. Dass GIRLS UNDER GLASS von der Wave Szene über alles geliebt werden, bereitet ihnen mitunter Kopfschmerzen. Sie sind eine von allen Zuordnungen emanzipierte Band. Doch anstatt sich durch eine deutliche Orientierung zu konventionellen Rockmustern hin eine Distanz zu ihrem ungewollten Image zu schaffen, boten GIRLS UNDER GLASS auf ihrer Tour im Februar erstklassige Düster Konzerte, die mit der perfekten Coverversion des Sisters Hit "Body Electric" die geilsten Gruft-Ereignisse seit langem waren.



GIRLS UNDER GLASS - Thomas - am 24.02.90 in Freiburg
Foto: GLASNOST - Tobias Küchen

GLASNOST: Was habt ihr vor GIRLS UNDER GLASS gemacht?

Zaphor: Ich habe viel "Calling Dead Red Roses" gehört, das war die Band, wo Hauke und Thomas gespielt haben. Das war eine Hamburger Lokalgrösse und mit die beste Band, die ich zu dem Zeitpunkt kannte. Als die sich aufgelöst hatten, wurde ich gefragt, ob ich in einer neuen Band mitmachen wollte, und das war dann GIRLS UNDER GLASS.

Thomas: Ich war bei diesen glorreichen "Calling Dead Red Roses" an den Tasten und hab dann alles an Hauke verkauft. Jetzt mach ich hier den Frontman, den Gesang.

GLASNOST: Was für einen Sound hat diese legendäre Band gemacht?

Thomas: Wir kamen nicht über 20 BPM hinaus, das war alles ziemlich schleppend. Diese Band existierte ein Jahr, und wir hätten damals nie geglaubt, dass wir mal richtig Musik machen würden.

GLASNOST: Wie seid ihr zu Überschall Records gekommen?

Thomas: Wir haben mal Demos für den NDR gemacht, die aber nie gesendet wurden. Eine Freundin von uns meinte, die seiern so gut, wir sollten die doch rausbringen. Da haben wir eben ein Label gesucht und die einzigen Verrückten, die uns wollten, waren Überschall in Bremen. So haben wir da unsere erste Platte veröffentlicht, in Eigenfinanzierung, 8-Spur Aufnahme, unsere legendäre "Humus" LP. Die haben wir auch sehr gut verkauft.

GLASNOST: Weshalb habt ihr für die neue LP das Label gewechselt?

Thomas: Das Label hat einfach zu wenig für uns gemacht.

GLASNOST: Bei eurem Sound stellt man sich ja die absoluten Obergrufties vor. So seht ihr aber überhaupt nicht aus.

Axel: Sind wir auch nicht!

GLASNOST: Wie kommt ihr dann zu dem Sound?

Thomas: Das hat sich daraus entwickelt, was wir früher so persönlich gehört haben. Da ging man halt in den Übungsraum und hatte noch so ein paar Sachen im Kopf. Ich war damals inspiriert von Sachen, die eben gerade "in" waren. Da bin ich zu den Sisters of Mercy in die Konzerte gerannt. Aber das hat sich mit der Zeit gelegt. Jetzt höre ich bevorzugt Jimmi Hendrix. Wir bezeichnen uns nicht als Grufties. Mit der "Flowers" LP sind wir auch ein bisschen von dem Gruftie-Image weggekommen, was uns immer angehängt wurde, da wir im Vorprogramm von Red Lorry Yellow Lorry und Fields Of The Nephilim gespielt haben.

Zaphor: Das Spektrum auf der "Flowers" ist so vielfältig: Von "In The Heat", was fröhlich dahinplätschert, bis zu "Du Tier", das ist Brachial-Rock. Was ist denn für dich "gruftig"?

GLASNOST: Gewisse Elemente wie zum Beispiel die tiefe düstere Atmosphäre, die sich in der Musik ausbreitet.

Zaphor: Das ist nicht gruftig, sondern das ist realitätsnah! Wir befassen uns halt mit den Schattenseiten des Lebens.

Axel: Eine tiefe düstere Atmosphäre breitet sich aber auch bei den Doors aus. Und das war nicht die Grufti-Band der letzten 20 Jahre.

Thomas: Ich erwähne auch Pink Floyd.

GLASNOST: Sehr richtig, die ganzen heutigen Düsler-Wave Bands orientieren sich schliesslich daran und sehen die Doors und ähnliche Gruppen in der Tat als Vorbilder, deren Musik sie zeitgemäss fortsetzen.

Thomas: Bei uns hören vier Mitglieder vier verschiedene Musikstile: Hauke hört viel Jazz und meditative Musik. Zaphor hört viel Elektro. Ich höre Jimmi Hendrix, Deep Purple. Axel hört psychedelische Musik wie Spacemen 3 oder Loop.

Thomas: Dass unsere Musik nun trotzdem eine düstere Stimmung hat, deshalb bezeichnen wir uns nicht als Gruft-Band, da wehren wir uns völlig dagegen. Ich würde uns eher als Anti-Grufties bezeichnen.



GIRLS UNDER GLASS - Zaphor - am 24.02.90 in Freiburg
Foto: GLASNOST - Tobias Küchen

GLASNOST: Wie beurteilst du die Wirkung eurer Musik.

Thomas: Ich sehe immer die Gefahr, dass die Leute sich von der Musik runterbringen lassen, obwohl wir das gar nicht so meinen. Songs wie "Flowers" meine ich eigentlich positiv, obwohl es schwer depressiv klingt; für mich hat das eine Kraft in sich. Manche Leute lassen sich davon aber nur zudröhnen. Genauso "Humus", das ist schon ein Sound, da denkt man, das ist der absolute Gruftsong. Diese Songs sind schon in so einer Stimmung entstanden, wo ich selbst nicht so gut drauf war. Deshalb will ich aber auf keinen Fall Leute in ihre Depressionen führen.

GLASNOST: Aber ihr beschäftigt euch mit den Schattenseiten der Realität.

Thomas: Das tut doch irgendwie jeder. Guck dir doch an, wie es draussen aussieht!

GLASNOST: Wenn du so viele miese Sachen siehst, dann kommt ja automatisch eine negative Stimmung in der Musik raus, oder nicht?

Zaphor: Ja, beim Titelstück "Flowers" vielleicht, aber die anderen Stücke gehen alle nach vorne los, die sind alles andere als depressiv.

Axel: Wenn ich so schlecht drauf wäre, hätte ich nicht die Kraft Musik zu machen. Ich sehe es nicht ein, Verantwortung zu übernehmen für Leute, die ins Konzert kommen und sagen "oh ist das düster" und hinterher einen Strick nehmen und sich aufhängen.

GLASNOST: Nun gibt es ja auch die gegenständige Wirkung: Die Tatsache, dass ihr und andere Bands solche Musik macht, die gewisse Leute mit einem gewissen Feeling anspricht, führt ja dazu, dass diese Leute sich über die Musik kennenzulernen und eine Szene entsteht, die dann aktiv und lebendig ist.

Thomas: Wir wollen nicht die Leute aufbauen, sondern nur einen Funken geben. Die Leute sollen einfach Spass haben beim Konzert. Wir wollen auf keinen Fall so eine Massenhysterie wie U2.



GIRLS UNDER GLASS
Foto: GLASNOST - Tobias Küchen

GLASNOST: Aber wie sieht ihr eure Funktion innerhalb der Wave Szene - eine Szene, die ja irgendwie quersteht zum normalen Lauf der Gesellschaft, und die letztlich nur deshalb existiert, weil Gruppen wie ihr die entsprechende Musik dafür liefern?

Zaphor: Wir holen unsere Inspiration nicht aus der Szene heraus. Wir haben mit der Szene nicht viel zu tun. Wir lassen im Übungsraum das raus, was in uns steckt. Dass das nun ausgerechnet diese Leute anspricht, das ist Zufall.

Thomas: Wir haben uns die Szene auch nicht ausgesucht, sondern die Szene hat sich uns ausgesucht. Da standen halt plötzlich die Leute mit Holzkreuzen und hochtoupierten Haaren bei unseren Konzerten, und schon hiess es, wir wären eine Gruftie-Band. Mir wurde auch schon gesagt, wir würden Musik machen, die die Leute in den Selbstmord treibt. Da fühle ich mich nicht verantwortlich! Es kommt auch nicht eine eindeutige Message rüber, sodass man als Zuhörer sagt "oh geil" und sich noch ein Bier oder einen Joint reinzieht, um noch weiter nach unten zu kommen. Das war bei der ersten Platte vielleicht noch möglich, aber bei der zweiten Platte geht das nicht mehr. Dessen sind wir uns schon bewusst. So weit wollen wir auch mit der Szene nichts zu tun haben, als dass wir da Leute verführen könnten.

Zaphor: Wir haben keinen Einfluss auf die Szene.

Thomas: Es ist nicht unsere Aufgabe, eine Szene zu formen, für die Musik, die wir machen.

frank tovey

Für einen einzigen Auftritt zum 3rd Lord of Independence Festival war Ex-FAD GADGET Frank Tovey mit seiner Band nach Bonn gekommen. Doch statt wie geplant mit einer fertig eingespielten Studio-LP und neuen Repertoire aufzutreten zu können, musste Frank auf altes zurückgreifen. Grund: Paul Rodden der Banjo Spieler, der bei der neuen LP eine wichtige Rolle spielt, hatte sich 2 Tage vor dem Studio Termin das Becken gebrochen. Er experimentierte angeblich an einer neuen Art die Treppen herabzugelangen ... Aus der Not wurde eine Tugend gemacht und Elliot wurde verpflichtet. Eine Geigerin, mit der Frank schon einmal gearbeitet hatte, und von der er sagt, dass sie 1/2 British 1/2 Australisch und 1/2 Vampir ist.

(Anm. der Red.: Elliott ist wirklich 150 %!) Mit dabei war auch noch John Cutlitz am Bass und Mark Jeffrey am Schlagzeug. Zu viert boten sie eine erfrischende Show die zwar vom Stile - Volksmusik Marke Pogues - nicht ganz ins Independence Programm passte, aber dennoch richtig erholend wirkte inmitten der "harten" und "düsteren" Bands. Überhaupt war der Humor - Frank spielt "mit dem Pack nur zusammen weil sie als Musiker so billig sind"- und die Spontaneität bemerkenswert: Vor dem Konzert haben die 3 unerkannt vor dem Eingang der Halle gespielt: mit Gitarre, Geige und Gesang rumgealbert und sich ein sattes Zubrot von 30,16 DM verdient.

GLASNOST: Du bist den meisten Leuten von der FAD GADGET Zeit her als Elektronik Musiker bekannt. Von der Gitarre hast du einmal gesagt, sie sei ein Instrument, welches dich frustriert. Aber heute hast du auf der Bühne wieder Gitarre gespielt.

Frank: Ja, es frustriert immer noch, weil ich nicht gut Gitarre spiele. Als ich angefangen habe elektronische Instrumente zu benutzen, tat ich das nicht, weil es gerade Mode war. Ich kannte damals überhaupt niemanden, der Synthesies benutzte. Cabaret Voltaire und The Human League waren zur gleichen Zeit am Experimentieren, aber ich hatte vorher nie etwas von denen gehört. Ich habe mir ei-

ne Korg Mini-Drumbox gekauft und dazu ein elektrisches Piano, welches ich an eine Fuzzbox anschloss, damit man die Fehler nicht hörte. Das ganze hatte mehr mit Punk zu tun als etwa mit Gary Numan. Ich habe wirklich aus einem rein funktionalen Aspekt mit elektronischer Musik angefangen, weil ich einfach nicht gut genug Gitarre spielte. Ich habe auch nie elektronische Musik gehört, außer vielleicht Suicide. Auch heute höre ich fast nur Gitarrenmusik.

GLASNOST: Die elektronische Musik ist mit den Jahren immer komplizierter und ausgereifter geworden. Wie hast du diese Entwicklung erlebt?

Frank: Zu der Zeit als ich damit angefangen habe, wirkte es einfach befreierend diese Art von Instrumenten zu benutzen. Du musstest technisch nicht besonders versiert sein, um Musik zu machen. Du konntest so ein Ding kaufen, deine Fantasie einsetzen und schon nach wenigen einfachen Lernvorgängen tolle Dinge machen. Damals war jedes neue Stück für uns ein Experiment, jeder neue Sound ein Stück Neuland. Da gab es Tage wo du das Gerät eingeschaltet hast, und es tat sich gar nichts. Du musstest manchmal Stunden arbeiten um zu einem Resultat zu kommen, um einen Sound zu kreieren. Die heutigen Synthesies sind wie Heimorgeln: Du drückst einen Knopf und hast Depeche Mode, du drückst einen anderen Knopf und hast Kraftwerk oder Erasure. Das was einstens Avantgarde war, wurde als Marktlücke für Heimmusiker entdeckt. Jeder hat jetzt einen Casio, mit dem er seine Freunde zu beeindrucken versucht. Das macht zwar Musik für viele Leute erreichbar, aber ich glaube, dass man in die Musik hineinwachsen und einen Lernprozess durchmachen muss. Es gibt heute kaum noch Bands, die interessante Arbeiten mit Elektronik machen. Viele der heute benutzten Maschinen gehören schon zur Standard Ausrüstung von etablierten Bands. Ich habe immer gegen Etabliertes und feste Strukturen gekämpft, und ich möchte nie zum Standard gehören.

Mark: Wir kaufen nur alte Geräte, weil du einfach mehr mit ihnen machen kannst. Da ist mehr Fantasie gefragt und mehr eigene Arbeit möglich. Bei den neuen Geräten ist alles standardisiert, alles klingt gleich. Du schiebst nur noch eine Diskette rein, und schon hast du den gewünschten Sound.

Eliot: Ich habe auch schon wirklich abgefahren Sachen gehört: Leute, die Pferdehaare zu einer Saite flechten und durch Zupfen verschieden langer Saiten Töne erzeugen. Das klingt echt toll, unbeschreiblich neu und abgefahrene.

GLASNOST: Wieso hast du den Namen FAD GADGET aufgegeben? Sollte das ein bewusster Stilwandel sein?

Frank: Ich habe nie wirklich einen Stilwechsel darin gesehen, weil ich von Album zu Album immer meinen Stil ändere. Der Namenswechsel kam daher, dass ich mir mit FAD GADGET einen so schlechten Ruf aufgebaut hatte, dass die Plattenfirma riet, meinen Namen zu ändern. So beschloss ich ab der "Luxury" Maxi meinen eigenen richtigen Namen zu benutzen, was mir auch ehrlicher erschien.

GLASNOST: Hattest du sonst noch Probleme mit der Plattenfirma?

Frank: Die gab und gibt es immer, aber ich habe sie auch immer gelöst. Ich bringe Mute Records sicherlich nicht viel Geld ein, aber Daniel Miller hat während der ganzen Zeit immer zu mir gestanden.

GLASNOST: Nun machst du ja heute eigentlich keine wirkliche Elektronik Musik mehr. Gehst du gerade zurück zu deinen Wurzeln, wenn du Folk Music spielst?

Frank: Ich bin nie richtig zu meinen Wurzeln zurückgekehrt, denn die befinden sich beim Fernsehen! Ich komme aus dem Osten Londons und sehe mir Cowboy Filme an - womit ich sagen will, dass ich keine besonderen musikalischen Wurzeln habe. Der Ursprung meiner Musik liegt in den Massenmedien. Du machst heute das Fernsehen an, und es läuft Folk Music. Du machst es morgen an, und es läuft vielleicht Wave. Darum wechsle ich auch oft von einem Stil zum anderen.

GLASNOST: Heute hast du "Back To Nature", ein sehr altes Stück, nochmal gespielt. Steckt dahinter eine klare Aussage, ein Statement?

Frank: Das Stück handelt genau von den Dingen, die heute so abgehen. Aber ich habe es bereits 1979 geschrieben. Damals fielen mir die Leute auf, die mit ihrem ganzen Müll aufs Land fuhren. Sie wollten raus ins Grüne, mussten aber ihren ganzen Luxus, den Fernseher und die Spraydosen, dabei haben. Heute findet das in noch viel größerem Stil statt, sodass ich dieses Stück zum ersten mal seit Jahren wieder gespielt habe.

GLASNOST: Es hat bestimmt nichts von seiner Aktualität verloren. Wie ist deine Haltung zur Ökobewegung?

Frank: In Deutschland gibt es Die Grünen ja schon lang, und sie haben eine starke Basis. In Grossbritannien ist das zur politischen Gretchenfrage geworden. Jede Partei weiß, was für Scheisse auf dem Gebiet läuft. Doch erst seit sie feststellen, was ihnen plötzlich an Wählerstimmen entgeht, umgeben sie sich mit einem grünen Mäntelchen. Aber viele machen es nur aus Opportunismus. Grossbritannien ist der schlimmste Umweltverschmutzer Europas. Alles was die Regierung tut, ist den Müll von den Straßen zu schaffen, damit er nicht auffällt. Aber jeder weiß, dass das alles in die Nordsee gekippt wird.

GLASNOST: Welchen Eindruck machen die Ereignisse in Osteuropa auf dich?

Frank: Das beschäftigt mich sehr und macht mir auch Angst. Ich fürchte mich vor der vorbehaltlosen Einrichtung des Kapitalismus mit all seinen grausamen Seiten im Osten. In London übernachten täglich 75000 Menschen auf der Strasse, viele tausend sind heimat- und obdachlos, und das in einer sogenannten freien Welt. Das soll Demokratie sein? Wir leben in Grossbritannien heute in einem faschistischen Staat!

Mark: Wenn die aktuelle Entwicklung anhält, dann haben wir nächstes Jahr einen Militärstaat. Die neuen Steuergesetze sind total ungerecht und im Grunde lächerlich. Viele Leute haben nicht einmal die Kohle ihr Leben zu bestreiten. Nur für die Reichen bedeutet das neue Gesetz noch mehr Steuerersparnis. Viele Leute sind nicht mehr bereit, das hinzunehmen und diese Steuern zu zahlen. Auf der anderen Seite ist klar, dass die Regierung gegenüber jedem Widerstand hart bleiben wird.

GLASNOST: Wie schlagen sich diese krasse Verhältnisse in der Musik wieder?

Frank: Ich kann keine Stücke schreiben über ein frohes glückliches Leben in England, weil das angesichts dieser Vorgänge nicht mehr möglich ist. Es sei denn, du stehst auf "Ecstasy" und fliebst vor der Wahrheit. Aber das ist keine Lösung. Für uns Musiker ist es ein Problem, einerseits etwas schönes zu vermitteln und andererseits klare Aussagen zu machen.

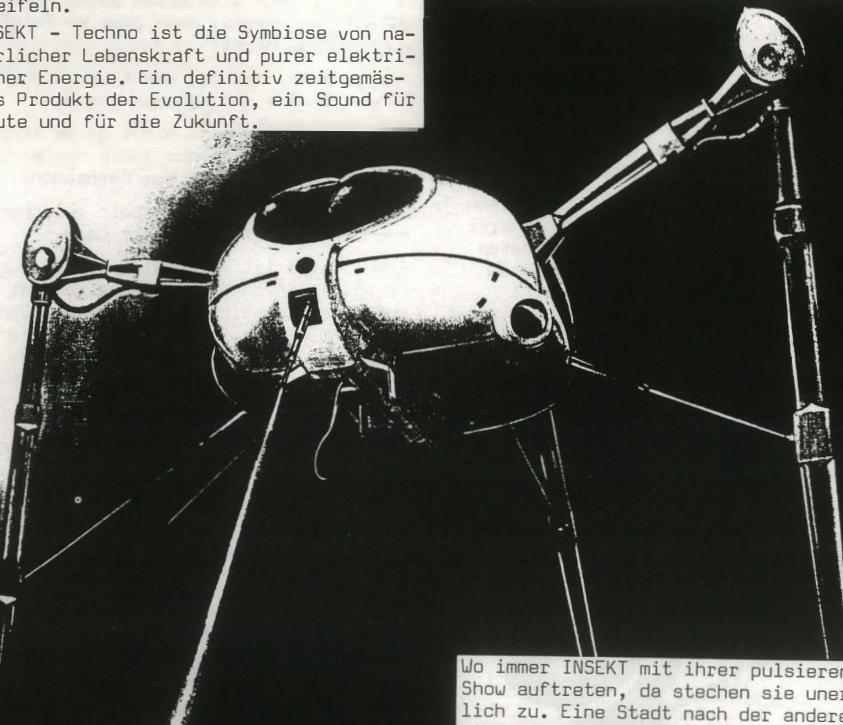
INSEKT

Die Sequencer rasen durch den Wald, der eine macht den andern kalt! Combat Zone der Schwingkreise und Rechteckspannungen. Eine Invasion bizarrer Ungetüme und feingliedriger genial konstruierter Tierchen bricht herein. Die Synthies zirpen, beißen und stechen. Der Flügelschlag grosser schwarzer Falter ist hörbar, und der Wind ihres Vorbeiflugs bläst dir ins Gesicht.

"Ich liebe Insekten. Wenn du ein Insekt unterm Mikroskop betrachtest, ist es ein wirkliches Monster", sagt INSEKT Shouter Mario. Und das aus Metallteilen zusammengebaute Rieseninsekt, in dem auf der Bühne das Sampler Schlagzeug untergebracht ist, lässt keine Sekunde daran zweifeln.

INSEKT - Techno ist die Symbiose von natürlicher Lebenskraft und purer elektrischer Energie. Ein definitiv zeitgemäßes Produkt der Evolution, ein Sound für heute und für die Zukunft.

Mario Vaerewijck, hauptberuflich Fliessbandarbeiter in einer Autofabrik, war früher Mitglied bei Vomito Negro. Erik van Wonterghem spielte bis 1987 bei The Klinik. Die musikalische Verwandtschaft ist noch zu spüren, aber INSEKT sind nach The Klinik und Vomito Negro ganz klar die nächste Band, die mit einem eigenständigen strikten Sound zum Sprung an die edelste Spalte des belgischen Techno ansetzt. Tonlos zischende Synthies sind mit hochenergetischen Hypno Beats verbunden. Dieser knochensplitternde vollkommen gnadenlose Techno setzt in der Electronic Body Music neue Maßstäbe, an denen so manche etablierte Band jählings erschrecken wird.



Wo immer INSEKT mit ihrer pulsierenden Show auftreten, da stechen sie unerbittlich zu. Eine Stadt nach der anderen wird mit dem INSEKT - Techno Fieber infiziert! Ihr erstes Deutschland-Konzert absolvierten INSEKT im März in Freiburg.

INSEKT

GLASNOST: Was erwartet uns auf eurer zweiten LP?

Eric: Unser neues Album wird um einiges härter werden. Wir haben jetzt den wirklichen INSEKT Sound gefunden.

GLASNOST: Wie habt ihr zu diesem Sound gefunden?

Eric: Wir hören alles mögliche, von Techno bis Disco. Ich höre mir an, wie andere Gruppen Sounds benutzen, und überlege mir, wie ich die Sounds auf meine Art einsetzen kann.

Mario: Ich mag mehr die härteren Sachen wie Skinny Puppy, und Eric hört mehr Disco.

Eric: Deshalb habe ich auch The Klinik verlassen.

GLASNOST: Mit welchen Geräten habt ihr bei der ersten LP gearbeitet?

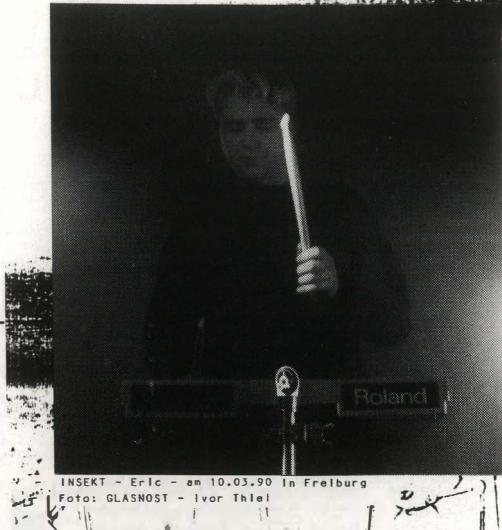
Eric: Wir hatten kaum Ausrüstung. Jetzt besitzen wir viel mehr Geräte, vor allem auch einen Sampler.

GLASNOST: Wie entstehen eure Stücke?

Eric: Manchmal brauchen wir viele Wochen bis ein Song fertig ist. Wir machen erst 3-4 Songs und nehmen jeweils die besten Teile daraus und setzen damit den endgültigen Song zusammen.

GLASNOST: Von wo holt ihr die Samples?

Mario: Ich höre genauso Hardrock, Bands wie The Cult und Aerosmith. Wir sampeln viel von anderen Bands, Gitarren von Aerosmith, Bassdrums von Noise Unit - Das ist INSEKT, ein Mix aus verschiedenen Bands!



INSEKT - Eric - am 10.03.90 in Freiburg
Foto: GLASNOST - Ivar Thiel

GLASNOST: Wenn alle diese Bands nicht existieren würden, dann gäbe es folglich auch INSEKT nicht?!

Mario: Nein, das ist nicht wahr. INSEKT haben schon einen eigenen Sound.

Eric: Wir sampeln ja nicht ganze Akkorde oder Melodien, sondern immer nur einzelne Sounds. Auch viel vom Fernsehen.

GLASNOST: Wie ist die Arbeit zwischen euch aufgeteilt, wer macht was?

Eric: Mario ist eigentlich Schlagzeuger. Er spielt Rhythmusparts zuhause erst mal auf einem akustischen Schlagzeug. Dann programmiert er alle Rhythmen in die Drumbox. Ich mache die Sequenzen. So können wir beide unseren Teil zu einem Song beisteuern. Bei The Klinik war das nicht so. Da machte ich einen Song, Marc machte einen Song, aber wir haben nie etwas zusammen gemacht!



INSEKT - Mario - am 10.03.90 in Freiburg

Foto: GLASNOST - Ivor Thiel

GLASNOST: Verwendet ihr hauptsächlich gesampelte Songs?

Mario: Auf dem ersten Album kommt alles nur aus einem Synthesizer, weil wir da noch keinen Sampler hatten. Wir haben nur Tapes benutzt, die mit einer Bandmaschine getriggert wurden.

GLASNOST: Wenn ihr Sounds von anderen Bands sampelt, hört man davon noch was raus?

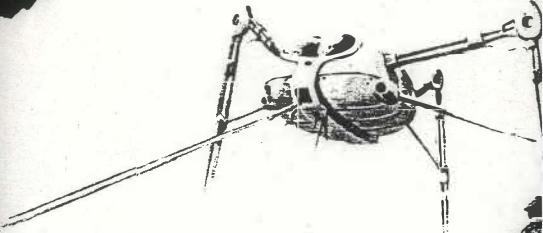
Mario: Nein, natürlich verändern wir den Sound am Computer. Du hörst nichts mehr davon, dass es vielleicht eine Bassdrum von Nitzer Ebb war. Es geht auch gar nicht darum, exakt diesen Sound abzukupfern, also zu klauen, sondern darum, dass ich es mir durch das absampeln sparen kann, die original Bassdrum zu kaufen und zu spielen.

GLASNOST: Welchen Computer verwendet ihr?

Mario: Einen Atari ST. Wir haben 32 Kanäle zur Verfügung. Die Programme schreiben wir selbst.

Eric: Ich habe schon auch gekaufte Programme, aber die sind mir viel zu kompliziert.

GLASNOST: Stellt ihr den Computer auch auf die Bühne?



Eric: Nein, das ist zuviel Aufwand. Und es käme ja genau das gleiche raus wie auf dem Tape.

GLASNOST: Welchen Stellenwert und was für eine Aussage haben die Texte?

Mario: Die Texte sind bei uns zweitrangig. Es gibt keine Message von INSEKT. Wir sind nicht U2!

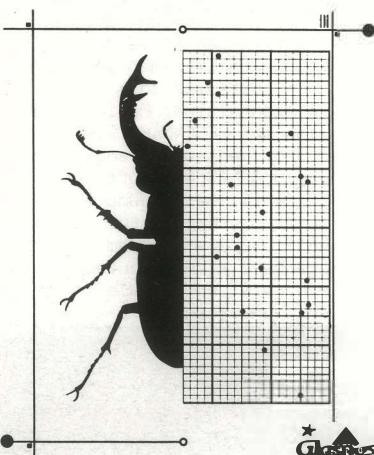
GLASNOST: Welche Bedeutung hat euer Logo, der halbe Hirschkäfer und das Punktediagramm?

Mario: Die Punkte im Diagramm symbolisieren die elektronische Seite von INSEKT. Der Käfer steht für das Lebendige und Natürliche. Die andere Seite stellt den gleichen Käfer als elektronisches Schaubild dar. INSEKT ist die Verbindung von beiden.

GLASNOST: Weshalb habt ihr gerade ein Insekt gewählt?

Mario: Ich liebe Insekten. Das sind Tiere - du kannst sie zerstreuen, weil du grösser und stärker bist. Wenn du ein Insekt aber unterm Mikroskop betrachtest, dann ist es ein wahrhaftiges Monster. Das fasziniert mich. Insekten sind die letzten Monster der Welt!

It hurts when they bite!



LEGENDARY PINK DOTS

Der Prophet lockt wiedereinmal. Mit brillanten Musikern hat er eine LP aufgenommen, in der sich individuelles Spiel der einzelnen Instrumente kunstvoll ineinander schlängt und in angenehm poppigem Fluss gleitet. Die Grundstimmungen, die Phil und Edward Ka-Spels Ideen auf Synthetisches Hörgebebe spint, werden von einem Saiteninstrumentalisten und einem Flötisten mit einer unendlichen Vielfalt umrankt. Die Musiker entfalten sich in einer Freiheit und intensiven lebhaften Eigenständigkeit, wie es nur im Jazz möglich ist. Jeder einzelne Ton ist eine Zelebration.

"New Tomorrow, We Shall See Our Kingdom Come". Damit ruft der Prophet Qah-Spel für einen Neubeginn auf, der seine Prophetezeichnung eines kommenden neuen Königreichs wahrmachen soll. Die ersten glücklichen Seelen sind schon angekommen und wandeln vergnügt in einem grünen, blühenden, duftenden, wohlzitschernden Paradies. So komm auch du zu uns, und wir zeigen dir, wo der süsse Zucker ist. Blumen blühen und betrinken sich an ihrem eigenen so schönen Duft. Wer wird ihm diesmal folgen? Wer wird dem Rattenfänger auf den Leim gehen? Nicht alles ist schöne Musik, auch Hässliches dabei. Aber die tägliche Härteprüfung ist wichtiger Bestandteil des Lebens. Jeden Tag wirst du nackt ausgezogen und als Opfer gequält. Und das nennt er ironisch "The Pleasure Place". Solche und weitere Sinnlichkeiten liegen in Qah-Spels Musik. Verbildung von Extremen und von bellegenden Hunden. Gefallen an solch märchenhafter reichhaltiger Musik findet bei Konzerten der LEGENDARY PINK DOTS eine jedes Jahr wachsende Fangemeinde, die den Weg zu Qah-Spels Auftritten auch ohne jede öffentliche Werbung findet. Qah-Spel wetzt die Messer für den Frieden. GLASNOST bot ihm vor dem Konzert in Basel Gelegenheit sich mitzuteilen und zu erläutern, wie und weshalb im Jahr 1999 die Welt untergeht.



EDWARD KA-SPEL
Foto: GLASNOST - Ivor Thiel

GLASNOST: Das Line Up der LEGENDARY PINK DOTS hat sich total verändert. Könntest du uns erzählen, wie das kam?

Edward: Es begann 1988: Nachdem wir von unserer erfolgreichen Europatour zurück waren, haben 3 Mitglieder die Band verlassen, sodass wir nur noch 4 waren: Ich selbst, Phil, der von Anfang an dabei ist, Patrick, unser Violinist, und Hans, unser langjähriger Mischer. Nach der "Golden Age" LP hat Patrick die Band verlassen. Das war der totale Schock für uns. Das absolute Ende oder der totale Neuanfang, das waren die zwei Alternativen. Wir haben uns für die zweite entschieden, und es war die einzige richtige Entscheidung. Die Band hat andere Facetten bekommen durch das Saxophon und die Flöten. Bodo kannten wir seit der "Golden Age", weil er da Gastmusiker war. Er ist einer der besten Musiker Hollands. Er kann auf allen möglichen Instrumenten spielen: verschiedene Gitarren, Sitar, Bass; und er passt von seiner musikalischen Auffassung ins Line Up der LEGENDARY PINK DOTS. In dieser 4er Besetzung kamen wir im April zusammen und nahmen das neue Album "The Crushed Velvet Apocalypse" auf. Das Album ist solide Arbeit, und das neue Line Up wurde vom Publikum schnell aufgenommen.

GLASNOST: Was für Gründe gibt es, eine Band zu verlassen, die Erfolg hat und auch noch eine Zukunft? Wollten sie sich zur Ruhe setzen und einem geregelten sicheren Job nachgehen?

Edward: Ja, das war eigentlich der Grund für alle vier. Sie wollten mit ihren Freundinnen zusammen wohnen. Barry ist inzwischen auch Vater geworden. Es ist schon komisch. Wir waren echt gut befreundet. Du denkst alles läuft optimal, und dann stellst du plötzlich fest, dass einige Mitglieder der Band nicht so hinter dem Projekt stehen wie du selbst.

Phil: Da kannst du gar keinen Einfluss drauf nehmen. Verschiedene Leute haben einfach verschiedene persönliche Pläne. Man darf sie deshalb nicht verurteilen. Es ist jedem selbst überlassen, was er mit seinem Leben macht.

Edward: Bob ist älter als Phil und ich, man könnte annehmen, dass er gesetzter ist und ein ruhigeres Leben führen möchte. Aber ganz im Gegenteil, er ist richtig Feuer und Flamme für die PINK DOTS.

GLASNOST: Was ist nach diesen personnel Veränderungen noch von dem alten LEGENDARY PINK DOTS Sound geblieben?

Edward: Trotz der neuen Farbtupfer mit den neuen Instrumenten ist es immer noch der originale LEGENDARY PINK DOTS Sound.

GLASNOST: Wieviel von der Arbeit an der neuen Platte hast du selbst übernommen?

Edward: In gewissem Sinne ist es in der Tat ein Baby von Phil und mir. Wir hatten fertig strukturierte Ideen, haben sie musikalisch ausgearbeitet und dem Rest der Band präsentiert. Die beiden haben dann ihre Ideen dazugebracht, was teilweise ganz radikale Veränderungen bewirkte. Aber es war wirklich gut so. Auch wenn die Wurzeln bei Phil und mir liegen, ist es dennoch ein Gemeinschaftsprodukt der ganzen Band. Es gab lange niemanden, der so viel zu einer PINK DOTS LP beigesteuert hat wie Bob.

GLASNOST: Glaubst du, dass die Gruppe in der jetzigen Besetzung Bestand haben wird?

Edward: Das ist schwer zu sagen. Seit Beenden der LEGENDARY PINK DOTS haben 17 verschiedene Musiker mitgespielt. Tatsache ist, dass solange ich lebe und solange Phil lebt, es die LEGENDARY PINK DOTS geben wird.

GLASNOST: Der Titel "The Crushed Velvet Apocalypse" deutet auf Endzeitstimmung hin.

Edward: Überhaupt nicht, es bedeutet nur eine Veränderung.

GLASNOST: Was meinst du damit?

Edward: Es gibt verschiedene Philosophien und Vorhersagen, zum Beispiel auch die von Nostradamus, die alle auf eine grosse Veränderung im Zeitraum 1967-1999 hinweisen. Hinzu kommt natürlich die Mystik um die Jahrtausendwende. Wir hoffen natürlich, dass es eine positive Veränderung wird.



LEGENDARY PINK DOTS am 17.02.90 in Basel
Foto: GLASNOST - Ivor Thiel

GLASNOST: Wann ist das genaue Datum für diese "Apokalypse"?

Edward: Es ist 1999! Die Dinge gehen immer schneller bis zum ultimativen Tag, wie eine Welle, die immer höher wird, wenn sie auf das Ufer zuläuft.

Phil: Die "Apokalypse" kommt ganz einfach von selbst. Viele Leute denken dabei an eine Atomexplosion, aber damit hat es absolut nichts zu tun. Es ist eine Bewusstseinsveränderung und ein Wandel in allen Lebensbereichen. Das stelle ich bei mir selbst fest, genauso wie in der Politik - nimm zum Beispiel die Umwälzungen im Osten. Die letzte Dekade in diesem Jahrhundert ist einfach die wichtigste.

Edward: Die Ereignisse im Osten sind faszinierend und erfüllen dich mit Hoffnung, andererseits ist es total beängstigend, weil du erkennst, wie unstabil alles ist.

Die immer schneller vorstatten gehende Veränderung nennt Qah-Spel "The Terminal Caleidoscope". Was passiert, wenn der Motor dieses Zeit-Kaleidoskops sich überdreht, das werden wir ja hoffentlich alle im Jahr 1999 erleben. Spätestens dann wird der sektiererische neo-religiöse Humbug entlarvt sein. Hoffentlich entschlüpft dieser Entlarvung nicht ein riesengrosser Falter, der sich aufschwingt um erst richtig damit loszulegen, den Menschen den blindmachenden Staub eines heil verkündenden Glaubens in die Augen zu streuen.

THE INVINCIBLE SPIRIT

Thomas Lüdke, Deutschlands populärster Techno Musiker, hat die Gitarre entdeckt. Für Puristen ist das Grund zum Aufschrei des Entsetzens; für offenherzige Musikfans ist es ein respektabler persönlicher Entwicklungsschritt, der die Genese der Technomusik durch ein Zurückblättern der Geschichtsbücher erklärt. Um zu den Wurzeln des Techno zu gelangen bedarf es einiger Beschäftigung mit der Gitarre. Der Entstehung des Techno ging historisch der Wandel des auf der Gitarre gespielten Rhythmussystems voraus. Die Ablösung des einfachen Rhythm'n'Blues Standards durch die psychedelischen Songstrukturen lieferte eine praktische Grundlage für den monorhythmischem Einsatz von Synthesizern. Neuartig ist die Offenlegung dieses Prozesses für ein breites Publikum, indem eine weitbekannte Band hier die Fans an ihrer persönlichen Entdeckungsreise teilhaben lässt. Für Thomas Lüdke sind die Möglichkeiten im elektronischen Bereich momentan ausgereizt. Nicht dass er in der Elektronik keine Weiterentwicklungschancen für neue Spielsachen sieht, es ist nur der Spaß, den er an der Gitarre als ein für ihn persönlich noch ziemlich neues Instrument empfindet. Seine derzeitigen Lieblingsbands sind Spacemen 3 und Loop.

Thomas: Ich werde aber auf keinen Fall pure Gitarrenmusik machen. Es wird immer Elektronik mit eingebaut. Wir haben ja die Geräte und können damit umgehen. Es ist ganz reizvoll das zu kombinieren.

GLASNOST: Wie kommst du zu dem psychedelischen Moment, was bei den neuen Stücken mit der Gitarre aufkreuzt?

Thomas: Die Monotonie ist schon immer in meiner Musik ziemlich dominierend gewesen.

GLASNOST: Hat der Text von "Riverside" einen autobiographischen Hintergrund?

Thomas: Auch

GLASNOST: Spielt da eigene Erfahrung mit rein?

Thomas: Nicht alles, es ist mehr ein Traum.



GLASNOST: Ja der Text ist aber ziemlich klar.

Thomas: Also ich will niemanden dazu verleiten ... deshalb auch "Everybody should know how far he can go". Aber es ist schon eine Erfahrung gewesen.

GLASNOST: Hat das deine Musik beeinflusst?

Thomas: Ja ziemlich, du hast völlig andere Klang erlebnisse. Aber man darf es nicht übertreiben.



THE INVINCIBLE SPIRIT - Kaba - am 12.04.90 in Freiburg
Foto: GLASNOST - Tobias Küchen

GLASNOST: Hälst du es für möglich, dass ein Musiker unter Drogeneinfluss Sachen komponiert oder spielt, die man nur speziell raushören kann, wenn man ebenfalls die Droge genommen hat?

Thomas: Ja ich glaube schon. Das sind so unterbewusste Sachen, die man normalerweise gar nicht wahrnimmt.

GLASNOST: Kann man so auch gezielt etwas in die Musik einpflanzen?

Thomas: Einpflanzen, ja, zum Beispiel bestimmte Gitarrenklänge, die man sonst nicht so bewusst raushört.

GLASNOST: Glaubst du, dass Menschen, die so eine intensive Erfahrung gemacht haben, dadurch etwas gemeinsam haben, was sie verbindet?

Thomas: Ja, Leute, die sehr unterschiedlich zu sein scheinen, haben auf einmal doch die gleichen Gedanken.

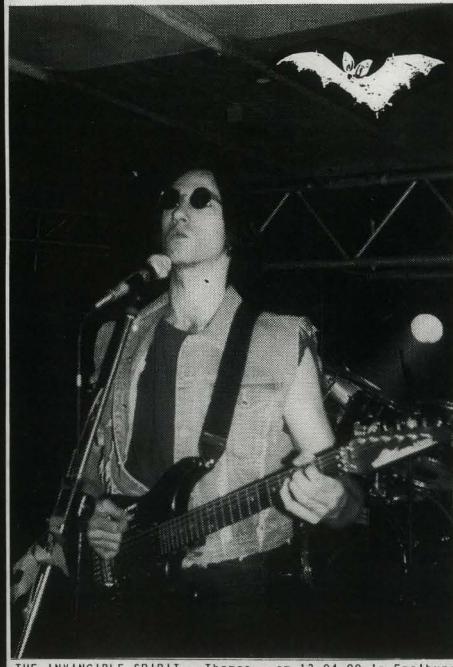
GLASNOST: Weshalb habt ihr den Teenager-Schlager "Born To Be Wild" gecovert?

Thomas: Das Stück gefällt uns persönlich unheimlich gut. Das ist kein Teenager-Schlager, sondern ein Rocker-Schlager. Wir wollten halt ein bisschen von dem Lebensgefühl von damals in die heutige Zeit rüberbringen.

GLASNOST: Hälst du den Kult, der in diesem Lied verkörpert ist, für so bedeutsam, dass er auch heute einer jungen Generation nochmal nahegebracht werden muss?

Thomas: Ja, sonst hätten wir es nicht gemacht.

GLASNOST: Ist es nicht ziemlich konservativ, alte Lieder immer wieder aufzuwärmen?



THE INVINCIBLE SPIRIT - Thomas - am 12.04.90 in Freiburg
Foto: GLASNOST - Tobias Küchen



Thomas: Nein, das ist ein Rebellenstück.

GLASNOST: Was ist daran rebellisch?

Thomas: Das Lebensgefühl: frei sein - und scheiss auf den Rest.

GLASNOST: Habt ihr im Moment das Gefühl, dass ihr auf dem Sprung seid eine professionelle Band zu werden?

Thomas: Wäre schön, aber wir machen das immer noch mehr spassmässig.

GLASNOST: Würdet ihr als Profis immer noch so direkt mit euren Fans zusammenarbeiten, so wie bei der Organisation dieser Tournee?

Thomas: Ja klar, warum nicht? Man muss ja auch die Meinung von den Leuten selber hören.

GLASNOST: Was hast du für ein Verhältnis zur Wave Szene, also zu deinem Publikum?

Thomas: Ich gehe in Discotheken und habe da so meinén Bekanntenkreis.

GLASNOST: Du bist als sehr schüchterner Mensch bekannt. Fällt es dir jetzt mit der Zeit und der wachsenden Bühnenerfahrung leichter mit den Leuten zu reden?

Thomas: Ich gehe schon nach den Konzerten hin und beantworte den Leuten ihre Fragen, erkläre ihnen wie die Synthesies funktionieren, oder dass ich meine Haare nicht mehr toupiere, weil es mir einfach zuviel Stress ist. Aber mir ist es sehr recht, wenn die Leute auf mich zukommen.



TOMMI STUMPFF

GLASNOST: Du hast ja irgendwie als Punkmusiker angefangen. War das die typische Punkkarriere, einfach zu der Zeit als das damals entstanden ist, die Gitarre nehmen und so ohne Hemmungen zu denken, was die können kann ich auch, also nicht so unbedingt von Anfang an die Absicht Musiker zu werden.

Tommi: Das war schon die Absicht Musiker zu werden, die damals aktuelle Punkrockmusik hat mich also eigentlich dazu ermutigt Musiker zu werden, es professionell zu betreiben.

GLASNOST: Und wie kamst du zur Elektro-
nik?

Tommi: Ich bin schon immer ein sehr technisch interessanter Mensch gewesen, und Synthesizer fand ich von Anfang an toll und sehr interessant. Ich habe mich auch nebenher viel damit beschäftigt. Als die Geräte einen Stand erreicht hatten, dass man wirklich etwas Vernünftiges damit machen konnte, bin ich sofort umgestiegen.

GLASNOST: Du machst deine ganze Musik alleine ohne Band.

Tommi: Beim Auftritt habe ich einen Begleitmusiker, der spielt Keyboards.

GLASNOST: Du hast eine ausgeklügelte Lightshow auf der Bühne. Andere Techno Bands zeigen Videos oder sonstige visuelle Darbietungen. Ist das ein Sachzwang, weil es live nichts zu spielen gibt, oder eignet sich Techno Musik gerade besonders dazu, sie mit anderen Medien zu verbinden?

Tommi: Das schon eher. Also Videos zeige ich nicht, ich finde das passt nicht zu meiner Musik. Ausserdem habe ich das Gefühl, dass das immer ein bisschen ablenkt von dem Interpretieren. Es ist doch wichtig, dass man die Texte auch dramaturgisch rüberbringt, im gewissen Sinne schauspielert. Das sit schon richtig, dass was die Lightshow angeht, gerade technische Musik eben auch besonders dazu einlädt, sie durch andere Technik zu untermaalen. Das ist auch mit Licht gut machbar. Man kann richtige Architekturen aus Licht bauen.

TEIL 1



TOMMI STUMPFF
Foto: GLASNOST - Tobias Küchen

GLASNOST: Im Techno übernehmen verschiedene Synthies, also verschiedene Sounds, die Rolle, die die klassischen Instrumente bei einer normalen Rockbesetzung haben. Du hast halt nicht Bass, Gitarre, Schlagzeug, sondern wenn du puren Techno machst, verschiedene Sounds, die alle irgendwo was spielen, was dann so ein Bild von einem Orchester oder einer Band ergibt. Kann man das so als Definition für Techno sagen?

Tommi: Nicht ganz, denn das ist ja einer der Vorzüge von Computermusik, dass man über die gewohnte Aufteilung Bass, Gitarre, Schlagzeug etc. hinausgehen kann und diese Linien, mit denen normale Instrumente an und für sich vergleichbar sind, ineinander übergehen lassen kann. Also das, was man zum Beispiel einer Basslinie zuordnet, kann sich aus einer Basslinie in ein ganz anderes Geräusch entwickeln und umgekehrt. Damit ist man freier in der musikalischen Gestaltung, als wenn man an Instrumente gebunden ist.

GLASNOST: Arbeitest du bewusst beim Aufbau deiner Songs mit diesem Gestaltungsmittel?

Tommi: Ja, einen Aufbau überlege ich mir da natürlich schon. Ansonsten ergibt sich das einfach aus der Arbeit heraus.

GLASNOST: Bist du also der Ansicht, dass Technomusik dir mehr Möglichkeiten bietet als konventionelle Rockmusik?

Tommi: Da bin ich ganz fest von überzeugt.

GLASNOST: Wie bewertest du das extrem rhythmisch monotone Moment in der Techno Musik hinsichtlich der Wirkung, wenn du dashörst?

Tommi: Das ist ein momentaner Trend, an sich gefällt er mir ganz gut, weil es die Möglichkeit schafft, dem Technischen, was ja auch immer etwas mit Kopflastigkeit zu tun hat, dieser Computermusik, die ja viele auch als kalt bezeichnen - das gibt dem Ganzen so eine körperliche Verpackung, man kann dazu tanzen oder sich dazu bewegen. Das ist dann praktisch das Gegenstück zum Rock'n'Roll. Das, was die Technomusik an Rock'n'Roll nicht hat, das hat sie dadurch wieder gekriegt, dass man sehr stark rhythmisiert.

GLASNOST: Inwieweit siehst du eine Parallelie in der Wirkung monotoner Technomusik und psychedelischer Musik?

Tommi: Die monotonen Teile sind halt bei gewissen Bands da, die erfüllen wohl auch ihren Zweck, Leute in eine Art Trance oder Lethargie zu versetzen. Da sind bestimmt Parallelen, aber es gibt ja auch andere Techno Musik, die nicht so auf diesen monotonen Effekt zielt. Meine zum Beispiel.

GLASNOST: Die Acid Musik, die als Reduktion der Techno Idee auf einen puren einlullenden Rhythmus aufgetaucht ist, was hälst du davon?

Tommi: Nun, ich denke das ist eine reine Gebrauchsmusik. Zum Tanzen zu gewissen Zeiten in gewissen Räumen ist es durchaus geeignet, aber es ist halt zweckgebunden. Es ist ganz klare Tanzmusik und eigentlich nur konsumierbar in der Disco ab einer gewissen Lautstärke und einem gewissen Quantum Bier.

GLASNOST: Wie lässt sich ein Sampler kreativer einsetzen, als nur Stimmfetzen damit wiederzugeben?

Tommi: Was man mit einem Sampler machen kann ist ja nicht nur, dass man ein Stück akustisch umwälzt und wiederholt, sondern man kann das auch verwenden, um tatsächlich neue Musik zu erzeugen, kleinste Collagen herzustellen, so Miniaturen, die eigenständige Klänge ergeben. Man muss den Sampler nicht nur als ständig einsetzbare Bandmaschine betrachten. Er ist im Grunde genommen eine digitale Tonmaschine ausbaufähig bis ins Unendliche hinein.

GLASNOST: Wenn du Geräusche aus dem Alltag absampelst und einsetzt, Baulärm, Autogeräusche, bedeutet das eine positive Akzeptanz dieser Geräusche, also Geräusche die es früher nicht gab: Zivilisationsgeräusche. Überhaupt es ist ja viel mehr Geräusch wahrnehmbar in unserer heutigen Welt als früher oder in der reinen Natur.

GLASNOST: Wen du das jetzt in die Musik einbaust und als Musik definierst, bedeutet das, dass du diese Zivilisationsgeräusche und die Dinge, die sie verursachen als definitiv gegeben akzeptierst?

Tommi: Nicht nur, dass ich sie akzeptiere, ich huldige ihnen! Der Lärm einer bremsenden, kreischenden Strassenbahn ist für mich nicht mehr nur etwas Störendes, sondern kann auch etwas ganz tolles sein, und was ich geradezu geniesse. Es liegt dann nahe, diese Geräusche auch mit in die Musik einzubauen. Es ist klar, wenn du einem Indio aus dem Urwald eine TOMMI STUMPF Platte vorspielst, dass der absolut nichts damit anfangen kann. Aber ein Mensch, der schon mal neben einer Strassenbahnhaltestelle gewohnt hat, dem wird es sicherlich Spass machen.

ANNE CLARK

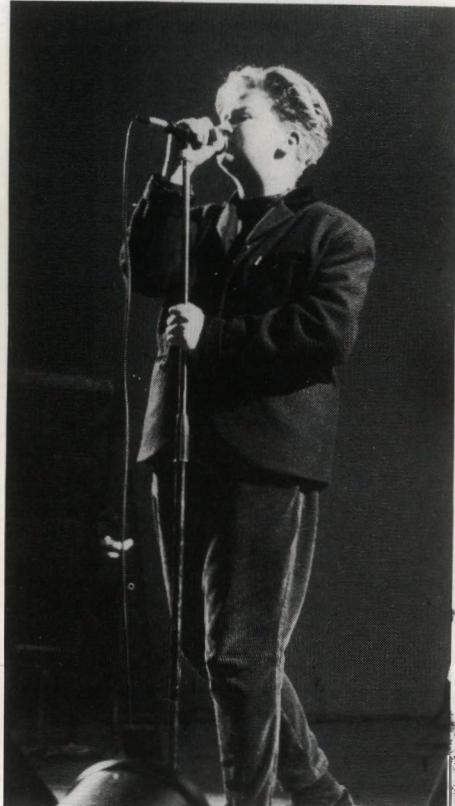
Still ist es geworden um die englische Musikpoetin Anne Clark. Trotz ihrer relativ breiten Popularität gelingt es ihr seit geraumer Zeit nicht, neue Veröffentlichungen bei irgendeiner fähigen Plattenfirma unterzubringen. Live ist sie dennoch präsent - Anfang dieses Jahres war Anne Clark im Programm der Festival-Tournee "Rock en France" zusammen mit anderen Bands in Frankreich zu sehen. GLASNOST traf sie in Strasbourg, um zu erfahren, was es seit unserem letzten Interview Neues gibt.

GLASNOST: Können wir einfach an der Stelle weitermachen an der wir das letzte mal stehen geblieben sind. Da ging es um ein Songbuch-Projekt, welches herauskommen sollte. Gibt es diesbezüglich Neuigkeiten, die uns interessieren könnten?

Anne: Ja, ich hatte gehofft finanzielle Unterstützung von Virgin Records in dieser Sache zu bekommen, denn ich bin natürlich immer noch sehr an einer Veröffentlichung interessiert. Leider sieht es so aus, dass sie nach meinem Weggang von ihrem Label weder bereit sind mich finanziell zu unterstützen, noch mir zu erlauben es selbst rauszubringen, weil sie immer noch die Rechte an dem Material haben. Das Buch ist fertig übersetzt in Spanisch, Deutsch und Französisch, so dass ich auf jeden Fall weiterhin versuchen werde es zu veröffentlichen. Außerdem möchte ich dem neuen Album wieder ein Blatt mit der Übersetzung der Texte beilegen.

GLASNOST: Ist der ganze Ärger, den du mit Virgin Records hattest, jetzt beigelegt?

Anne: Ich wünschte es wäre so, aber es ist leider immer noch nicht ausgestanden. Es ist ja nicht nur der Ärger mit Virgin Records, sondern auch mit den Leuten im Management. Diese Erfahrungen haben viel in meinem Privatleben verändert, wenn du Probleme hast erhältst alles was du tust einen negativen Beigeschmack, und du



ANNE CLARK am 24.01.90 in Strasbourg
Foto: GLASNOST - Ivor Thiel

musst lernen damit umzugehen. Du denkst: okay das war falsch, aber irgendwann musst du weiterkommen. Ich habe seit Ende 87 und Mitte letzten Jahres sehr viel nachgedacht über das was ich tue und warum ich es tue. Ich habe viele Dinge mit mir selbst abgeklärt, und dabei kam ich zu neuen Urteilen über manche Dinge, und ich habe mich entschlossen weiterzumachen.

GLASNOST: Weshalb hast du Norwegen als das Land gewählt, in dem du jetzt wohnst und arbeitest?

Anne: In England war ich nie richtig glücklich. Es ist einfach erfrischend, in Norwegen zu wohnen; es ist eine Beruhigung. Mein Gitarrist ist Norweger. Es macht richtig Spass mit Thut zu arbeiten, weil es eine ganz neue Art von Zusammenarbeit ist.

GLASNOST: Was gefällt dir da besonders?

Anne: Die Leute arbeiten viel enger zusammen. Wir haben die gleichen Ideen und tun dann vielleicht verschiedene Sachen. In Skandinavien ist es aber nicht so wie in England, wo die Leute häufig gegeneinander arbeiten, sondern man unterstützt sich.

GLASNOST: Sprichst du schon norwegisch?

Anne: Ich lerne es. Ich mag diese Sprache, sie ist sehr schön. Überhaupt liebe ich keltisch-germanische Sprachen.

GLASNOST: Wie kommt deine überwiegend ruhige Musik mit den klassischen Instrumenten wie Cello bei den Leuten an, die nur die Disco Hits kennen?

Anne: Ich war mir bei der Vorbereitung dieser Tour schon bewusst, dass die Leute überrascht reagieren würden. Aber gerade deswegen habe ich zugestimmt, mit verschiedenen anderen Bands gemeinsam an dieser "Rock en France" - Festival Tour teilzunehmen.

GLASNOST: Kannst du uns was über die Musiker in deiner Band erzählen?

Anne: Ja gerne, sie bekommen eigentlich nie die Beachtung, die ihnen wirklich zusteht. Mit Charly arbeite ich seit vier Jahren. Er ist klassischer Pianist und Keyboardspieler. Die Stücke werden immer sehr melodiös und sentimental, wenn er arrangiert. Mit dem Percussionisten Ned arbeite ich seit sechs Jahren. Mak ist erst seit kurzem dabei. Um die akustischen Instrumente und klassische Elemente in unsere Musik einzuführen, wollte ich technisch einen Schritt weitergehen. Mak hat dazu ein tolles System für die Sequenzer entwickelt. Er arbeitet daneben auch mit einem Kinderpuppentheater, einem Orchester und anderen Dingen.

GLASNOST: Welchen Einfluss hat die Klassik und die norwegische Volksmusik, die du zur Zeit viel hörst, auf deine eigene Musik?

Anne: Es wird eine Mixtur geben. Tuth spielt Cello und Doublebass. Wir benutzen auch Flöten und ein Streichquartett. Wir möchten alle Möglichkeiten ausschöpfen, ja wir nehmen sogar Sampels.

GLASNOST: Im Gespräch mit deinen Musikern ist mir aufgefallen, dass sie zum Teil nicht mal deine Platten kennen. Trotzdem können sie sich live gut einfügen.

Anne: Es sind halt echte Musiker. Sie kennen die Stücke auf die Art "ach, du weisst schon, das Stück, welches in d-moll losgeht, wie hieß es ...". Sie leben mit der Musik, sie haben sie im Gefühl.

GLASNOST: Mit wem möchtest du in Zukunft mal gerne zusammenarbeiten?

Anne: Ich bin sehr glücklich, Tuth gefunden zu haben. Die Musik ist softer und gefühlvoller geworden. Ein Traum von mir ist, mal ein Stück mit Brian Eno zu machen.

GLASNOST: Gibt es ein Lebensgefühl, das du in deiner Musik mitteilen möchtest?

Anne: Ich glaube, Lebensgefühl ist nicht das richtige Wort dafür. Ich möchte den Leuten so etwas nicht vorschreiben, denn das erinnert mich zu stark an Politik: "du musst, du sollst!". Es handelt sich mehr um die Beschreibung von kurzen Augenblicken im Leben, die ich wiedergeben möchte. Ich finde, wir haben so viel Intimität und Lebensfreude verloren, und dagegen wehre ich mich. Die Leute mögen es überhaupt nicht, wenn es während eines Konzerts mal total still ist. Sie sind davon verängstigt. Wenn es nicht laut ist, fühlen sie sich nicht wohl. Gerade diese Intimität, diesen Kontakt, dieses Bewusstsein für andere finde ich sehr wichtig. Es fällt mir schwer, das jetzt in blossen Worten auszudrücken. Du wirst mit so vielem bombardiert, dass es schwer ist, sich zu besinnen. Ich möchte die Leute in ihrem Inneren erreichen und zum Nachdenken anregen.

GLASNOST: Glaubst du, dass die Menschen das Gefühl für Dinge wie Gewalt, Armut, Tod verlieren?

Anne: Ja, das Problem liegt im Gegensatz von Realität und Fantasie. Es gibt Momente, da weisst du nicht mehr, "was ist was?". Du kommst von einem Konzert ins Hotel, schaltest die 10 Fernsehprogramme rauf und runter, und du weisst plötzlich nicht mehr, ob das Realität oder Film ist.

SECRET DISCOVERY

Die guten alten Bands sind tot. Das Jenseits, in dem sie weiterleben, ist der Kult in unseren Köpfen und Herzen. Wie die Götter vom Himmel heissen sie uns, es ihnen gleichzutun. SECRET DISCOVERY liegen mit ihrer "Dark Guitar Power" Musik eindeutig in der Tradition irgendwo zwischen Wave und Punk. Den Kern der Gruppe bilden die Brüder Kai und Falk Hoffmann. Nachdem sie drei Bandmitglieder wegen musikalischer Differenzen und privater Unstimmigkeiten rausgeschmissen hatten, stellten sie Anfang des Jahres eine neue Besetzung zusammen. Auf ihrer soeben erschienenen LP präsentieren SECRET DISCOVERY ihren mit viel spontaner Energie entstandenen Grottenrock.

GLASNOST: Woher kommen eure wichtigsten musikalischen Einflüsse?

Kai: Unser Stil ist schwer einzuordnen, weil wir alle etwas andere Musik hören. Es tendiert sicher in eine Richtung: Wave oder "Independent" - und dabei hat jeder auch noch seine Lieblingsgruppe.

Falk: Wir beide sind der melodische Teil. Dann haben wir zwei Herren, die den Heavy bevorzugen, und unser Mr. Bauhaus, der für alles Schräge offen ist.

Kai: Es gibt so Leute, die sagen, wir sollten uns mal für einen Stil entscheiden. Aber auf die Idee, dass sich aus der Mischung was neues ergibt, darauf kommen die meisten nicht.



SECRET DISCOVERY am 28.03.90 in Bochum
Foto: GLASNOST - Jens Gebauer



GLASNOST: Wie seid ihr zu der Neubesetzung von SECRET DISCOVERY gekommen?

Falk: Bei einer Session haben Michael und Mathias mitgespielt, und das hat ganz gut gepasst. Wir haben ein paar Sachen eingespielt und erstmal noch einen Drumcomputer verwendet, bevor dann der Roland zu uns kam.

Kai: Die Platte haben wir auch mit dem Drumcomputer aufgenommen.

GLASNOST: Auf der Bühne habt ihr beim Gesang bereits mit Effektgeräten gearbeitet. Weshalb setzt ihr die jetzt nicht mehr ein?

Kai: Es war schon zuviel, es klang zu künstlich. Wir wollen die Stimme wie auch die Instrumente nicht zu sehr verfremden, sondern natürlich lassen.

GLASNOST: Ihr wurdet zum Beispiel mit Fields Of The Nephilim verglichen.

Kai: Von der Besetzung her kommt das in etwa hin!

Falk: Man sollte gar nicht mit anderen Gruppen vergleichen. Wir haben unseren Stil, der setzt sich aus verschiedenen zusammen.

GLASNOST: Euer Publikum kommt aber schon aus der Wave Szene. Sprecht ihr die besonders an?

Falk: Für mich sind erst mal die Leute relevant, die zum Auftritt kommen. Mir ist es egal wie die aussehen.

GLASNOST: Was kommt in euren Texten rüber? Geht es da um spezielle Themen, die häufiger bei Wave Bands auftauchen?

Falk: Das sind meistens gefühlbetonte Texte, die aus einer Stimmung rauskommen.

GLASNOST: Was hat es mit dem Stück "Down From Hell" auf sich?

Kai: Das ist ein etwas mystischer Text. Es handelt von einem Typen, der auf dieser Welt nicht gerade viel zu lachen hat, und der sich mit dem Gedanken trägt, Selbstmord zu begehen und sich zu rächen. Mich fasziniert das Thema einfach.

Falk: Das ist eine heikle Sache. Da werden wir von vielen Leuten angesprochen, die dachten, das sei so ein Gruftie-Text. Und schon wurden wir wieder in dieses Image reingezogen, was wir eigentlich vermeiden wollten. Wir sind eindeutig nicht auf dem Gruftie-Trip.

GLASNOST: Ist das für euch was schlechtes?

Kai: Es wird halt oft falsch verstanden.

Falk: Und zwar deshalb, weil viele unserer Stücke von der Stimme her ziemlich düster sind, was an sich im Kontrast zu den Gitarren steht. Es ist aber nicht so, dass wir mit umgekehrten Kreuzen rumlaufen, Friedhöfe unsicher machen und auf Gräbern rumtanzen.

GLASNOST: In einem Lied singt ihr auch deutsch.

Kai: Das ist ein ironischer Text, den sollen die Leute auch verstehen. Es kommt auch vom Sprachrhythmus her gut.

Falk: Es ist ein kraftvoller Text, den man gut auf deutsch bringen kann. Ziemlich viele Texte wirken bei langsamem Stücken unheimlich schleimig.

GLASNOST: Wie weit beinhalten die Texte auch konkrete Aussagen - politisch oder sonstwie?

Kai: Ich will nicht extrem meine politische Richtung zeigen. Das kommt einfach so rein. Ich würde unsere Texte teilweise sozialkritisch nennen.

SECRET DISCOVERY sind eine Szene Band - wobei Szene, hier nicht nur eine bestimmte Stilgruppierung bedeutet, sondern sich allgemein definiert als ein Publikum, welches auf kritische und selbstbewusste vitale Underground Musik steht.

ÖFFNUNGSZEITEN: Fr + Sa 20 - 5 Uhr
Mi Konzerte



Bochum-Langendreer/Alte Bahnhofstr. 214

Nähe S-Bahn-Halt Langendreer-West



ABONNEMENT

HIERMIT MÖCHTE ICH 6 AUSGABEN VON GLASNOST, DEM WAVE UND TECHNO MAGAZIN, GEGEN DEN BETRÄG VON 20,- DM/SFR DIREKT FREI HAUS BEZIEHEN.

KÖNTO NR. 213231-754 BEIM POSTGIROANT KARLSRUHE GLZ.
60010075

DATUM: _____ UNTERSCHRIFT: _____

ADRESSE: _____ DEN BETRAG, IN DM/SFR,

LEGE ICH BEI

WAHRWEISE ICH

GLASNOST-MUSIC, LIBELLENWEG 11, D-7800 FREIBURG



Diese GLASNOST Ausgaben könnt ihr euch gegen Einsendung des entsprechenden Beitrags im bar oder in Briefmarken noch zuschicken lassen. Die Preise sind zu- züglich Porte: Für 1 Heft DM 1,00, für 2 Hefte DM 1,40, für 3 und mehr Hefte DM 1,80.

GLASNOST MUSIC, Libellenweg 11,
D-7800 Freiburg



Nr. 16 JUNI 89 DM 2,00
Invisible Limits, Shock Therapy, Blurt,
A Split Second, Trisomie 21, Siglo XX,
The Klinik, Anne Clark, In The Nursery

Nr. 17 SEPTEMBER 89 DM 2,00
Laibach, Dead Can Dance, Borghesia,
Frontline Assembly, Tilt!, Sugarcubes

Nr. 18 NOVEMBER 89 DM 2,00
Einstürzende Neubauten, à;Grumh, Next
Generation, Pankow, The Neon Judgement,
Mussolini Headkick, Kiwisex

Nr. 19 JANUAR 90 DM 2,00
Vomito Negro, Nitzer Ebb, The Invincible
Spirit, And Also The Trees, Cassandra
Complex, Carlos Peron, Die Form

Nr. 20 MÄRZ 90 DM 2,50
Cat Rapes Dog, The Young Gods,
Die Krupps, Christian Death, Borghesia,
The Fair Sex, à;Grumh, Spartak,
The Essence, Psyche



Wenn man am Flipper rüttelt, macht er TILT! Nichts geht mehr. Boykott und Verweigerung. Mit einem Hang zum Bombast und amüsanter Selbstherrlichkeit präsentieren zwei Düsseldorfer eine Gitarre und einen Synthesizer. Noch geht's ...

GLASNOST: Wie seid ihr auf die Idee gekommen, solche Musik zu machen?

Mario: Man macht halt das was man machen muß. Und dann macht man halt in unserem Fall solche Musik.

GLASNOST: Was empfindet ihr denn dabei?

Mario: Was soll ich dazu sagen? Wenn wir was machen, wollen wir natürlich Emotionen auslösen. Die sollten dann möglichst identisch sein mit dem, was wir in dem Moment gerade empfinden.

GLASNOST: Das kann aber auch anders sein

Mario: Ja.

GLASNOST: Was für ein Gefühl hast du bei deiner Musik - oder was für ein Gefühl drückt sich da aus?

Mario: Es ist halt eine sehr aggressive Geschichte. Der Rest erklärt sich eigentlich von selber.

GLASNOST: Welcher finanzielle Aufwand ist nötig, um sich das Equipment zu verschaffen, damit man mal mit Musik anfangen kann.

Mario: Wir haben so gut wie nichts. Wir leihen uns immer alles. Ich besitze einen Atari 260 ST, der gar nicht mehr gebaut wird, völlig veraltet. Er hat eine Gitarre und einen Verstärker, das ist alles.

GLASNOST: Was leihst du dir noch dazu?

Mario: Vorwiegend den Akai S 1000, geilster Sampler von der Welt!

GLASNOST: Welche Sounds sampelst du?

Mario: Alles, von Sparbüchse auf die Motorhaube bis zu alten Analog-Synthesizern oder zertretene Schweinsköpfe.

GLASNOST: Nehmt ihr Samples von anderen Bands?

Mario: Manchmal die Bassdrum, die ist immer sehr aufwendig zu produzieren, die nehmen wir dann von Neneh Cherry oder Michael Jackson! Da spart man tierisch viel Studiozeit.

GLASNOST: Bedeutet das nicht, dass mit Hilfe des Samplings jeder jede Musik machen kann?

Mario: Das ist Quatsch! Den Sampler musst du ja lernen wie ein Instrument. Es kann zwar jeder Idiot ein Rhythmusgerät einstellen, sodass ein tanzbarer Sound herauskommt. Das heisst aber nicht, dass damit jeder gute Sachen machen kann. Sicher werden Platten gemacht von irgendwelchen Idioten, die zuhause einen Sampler haben, und deren Papa denen mal einen Synthesizer zu Weihnachten geschenkt hat. Aber dementsprechend klingen die auch.



TILT! am 10.03.90 in Freiburg
Foto: GLASNOST - Tobias Küchen

GLASNOST: Wie lässt sich der Sampler in Zukunft einsetzen?

Mario: Der Sampler ist absolut kreativ. Er bietet tausende von Möglichkeiten. Im Moment wird noch sehr viel mit rumgespielt, aber irgendwann ist das auch mal vorbei, diese ewigen Sachen mit Stimmen absampeln.

GLASNOST: Auf jeden Fall wird es für mehr Leute möglich sein Musik zu machen.

Mario: Dadurch wird die Masse der Musik grösser, aber nicht ihre Qualität. Es gibt genug Idioten, die eine Drumbox und einen Sampler haben und dann meinen, sie

seien eine Techno Band. Das geht mir auch ziemlich auf den Senkel!

GLASNOST: Ihr habt einen Plattenvertrag in Belgien und seid damit auf dem internationalen Markt. Welche Chancen seht ihr da, dass durch euch als Vorreiter die deutsche Technomusik im Ausland mehr Beachtung findet.

Mario: Wir haben uns von Anfang an europäisch verstanden..

GLASNOST: Können sich wirklich gute Bands dann gegen die Masse noch behaupten?

Mario: Es gibt keine gute Band, die nicht die Möglichkeit hat eine Platte zu machen. Wenn die Band gut ist, kriegt sie auch einen Deal. Das ist keine Arroganz, das ist eine Tatsache. Natürlich muss man sich ein bisschen darum kümmern. Es gibt viele schlechte Bands, die einen Deal kriegen.

GLASNOST: Heisst das, dass eine Band, die keinen Plattenvertrag kriegt, automatisch entweder schlecht oder faul ist?

Mario: Ja.

GLASNOST: Welche Empfehlung kannst du einer jungen Anfängerband geben.

Mario: Die praktischste Empfehlung ist wahrscheinlich, den Job zu kündigen und nur noch Musik zu machen, denn dann ist man dazu gezwungen, dass es was wird.

Dieser sehr subjektiven Darstellung des Musikbusiness steht die Tatsache entgegen, dass es sehr wohl viele gute talentierte Bands gibt, die keinen Plattenvertrag bekommen, weil nämlich die Plattenfirmen schon so viel schlechte Bands haben. Ob aus TILT! was wird, das werden wir ja sehen. Die für April angekündigte LP hat uns zwar noch nicht erreicht, aber der Sound, soviel können wir bereits sagen, umfasst eine Spannbreite von poppig aufgemachtem Trend-Techno bis zu Rockpop Stücken wie die Kate Bush Coverversion "Running Up That Hill", wo elektronische Geräte ganz selbstverständlich inmitten eines völlig konventionellen Songs ihren Platz finden. TILT! setzen weniger auf Innovatives, als viel mehr auf den Einsatz von Synthies und moderner Technologie mit ihrem spezifisch harten und aggressiven Soundcharakteristika im Rahmen alltäglicher, breit produzierter Rockmusik des bevorstehenden Jahrzehnts.

RECORDS

CLOCK DVA

LP Buried Dreams

Interfisch Records

(D)

In ihrer zweiten Karriere geben sich CLOCK DVA als die Elektronik Puristen schlechthin. High Tech Sound in höchster digitaler Präzision. Exakt kalkulierte Tonschwingungen sollen das Unterbewusstsein mit sexueller Perversion attackieren. In der Live Performance wird dieser Manipulationsprozess durch computergeleitete Multimediasysteme gestützt. Die Wirkung ist nicht beweisfähig. "Buried Dreams" enthält die drei letzten Techno Beat Maxis "The Hacker", "The Act" und "Sound Mirror" sowie eine Reihe ruhiger Stücke, bei denen man sich angenehm entspannen und den Klängen lauschen kann. Die sparsame Ausstattung der Kompositionen lässt alle einzelnen Sounds und Elemente glasklar erscheinen. Paris-New Yorker Barmusik im kühlen Synthesizer Gewand. Die wahre Cyberpunk Musik machen CLOCK DVA! Als nächsten Schritt in diesem Programm lassen sich CLOCK DVA wahrscheinlich mit einem Space Shuttle in den Weltraum schießen, um frei von allen Gravitationsstörungen eine Platte in lupenreiner Schwerelosigkeit aufzunehmen.

SECRET DISCOVERY

LP Way To Salvation

Miracle Records

(D)

Punkiger Düster Wave mit herrlicher Frische aus dem Ruhrpott. Unbefangen stürzen sich SECRET DISCOVERY in das Wagnis, Melodien zu kreieren und die einfallslose Härte simpler Rockmuster zu verlassen. Dabei entstehen spannende Gegensätze zwischen kreischenden Gitarren, tragenden Keyboards und lebendigem Gesang. Da wird Kohlestaub aufgewirbelt, wenn die Bombe fliegt. Die Welt ist krank. Den Weg seiner Bestimmung muss jeder selbst finden. Wer schon lange nach Abwechslung im "Down From Hell"-Dark Lager gesucht hat, wird in dieser Platte einen angenehmen Begleiter finden.

COMPILATION

LP Somewhere In The Skeleton

Body Records

(B)

Auf diesem von Klinik Mitglied Dirk Ivens zusammengestellten Sampler stellen sich 8 weitgehend unbekannte Techno Bands aus 6 Ländern erstmals auf Vinyl vor. Die Japaner O.R.P. dreschen harte Industrial Sounds, MARGARET FREEMAN aus Frankreich biegen die Härte mehr in die schwere schleppende Richtung. Ohr für älteren Elektronik Stil beweisen LIQUID G. aus Belgien mit Cabaret Voltaire ähnlichen metallischen "Suicide". Einfach aber effektiv aufgezogen ist der rasende typisch schwedische Techno von S.D.F. Die deutschen Beiträge: TILT! mit ihrer "Merciless" Maxi, PARANOID lassen dunkle dumpfe Synthies von eingesampelter Stimme unterbrechen. Die Hannoveraner OPERATING STRATEGIES zelebrieren mit verzweifelt kraftvollem Gesang, unterstützt durch Chöre, eine Begräbnismusik - Depro Techno. Den mitreissendsten reinen Body Dance Techno mit Walkie Talkie Gequäke bieten die Holländer VOICE OF THE MUTE. Damit bietet sich ein höchst interessanter Querschnitt durch die aktuelle Vielfalt der internationalen Techno Szene. Die CD enthält als Bonus die erste Veröffentlichung von Body Records: Die Compilation EP "Is It Safe", auf der unter anderem THE KLINIK, VOMITO NEGRO und DE FABRIEK zu hören sind.

SLEEPING DOGS WAKE

LP Threnody

One Little Indian Records (GB)

SLEEPING DOGS WAKE präsentieren eine höchst eigenwillige Soundkonzeption. Ein monotoner harter Shuffle-Rhythmus treibt in unendliche Schwärze. Die Gitarre ist entweder spärlich oder exzessiv lärmend eingesetzt. Eine gewaltige und bedrückende Atmosphäre wie bei den Swans. Aus bedrohlichen Untiefen steigt die Stimme der Sängerin wie eine Göttin der Unterwelt herauf. Höllenhunde bellen.

RECORDS

MEAT BEAT MANIFESTO

LP 99 %

Play It Again Sam (B)

Die englische Performance Gruppe lässt amerikanischen Hip Hop, englischen Elektro Funk und europäischen Hardcore Techno zu einem Monster werden. In einer Zeit, wo sich Länder und Kontinente zu gigantischen Multikonzernen zusammenschließen, ist es nur allzu logisch, auch einen globalen Sound zu etablieren. MEAT BEAT MANIFESTO verarbeiten das tanzbare Element mit unterschiedlichsten Einflüssen zu einem kosmopolitischen Shuffle.



CAT RAPES DOG

12" Fundamental

KK Records

(B)

"Fundamental" ist ein melodiöser Techno Hit, der keinen CAT RAPES DOG Fan enttäuscht. In ihrer Unbefangenheit treffen die beiden jungen Schweden fast mit jeder ihrer Nummern exakt die richtige Mischung aus pochendem Techno und tierischer Krepiererstimme mit wavigem Soundflair. Bei dem Talent wäre es deshalb nicht nötig gewesen, die B-Seite an einen recht schwachen Remix von "Motoread" zu verschwenden. Die Black Sabbath Coverversion von "Ison Man" ist zwar sehr eigenständig, geht aber erst in der zweiten Liedhälfte richtig ab.

NORMA LOY

LP Rebirth

CPM Records (F)

Ein Cover voller magischer Motive, das Auge darf natürlich nicht fehlen. NORMA LOY führen ihre Dämmerung in alten Rock 'n' Roll Strukturen ein. Sie haben wohl ein bisschen zuviel Rolling Stones gehört. Schräg heraus fällt erst der treibende laute Titel "Nagashima". Auf der zweiten Seite entfalten sich dann ganz vorsichtig ergreifende asiatische Tempelmusiken. Wüst poltern NORMA LOY auf alle Heiligen dieser Welt: Jesus, Buddha und Khomeini fahren gemeinsam zur Hölle! Denn NORMA LOY haben ihre eigene Religion. "We Want You"! Sogar zum ungeborenen Kind spricht ein Lied, in sanften Tönen versteht sich. Höhepunkt ist der Titelsong "Rebirth". Ein stark an Psychic TV und frühe A;Grumh... erinnerndes Werk, das dich in beschwörenden Worten und Tönen zum Licht der Wahrheit führen will. Mañ Taë E! Ein logischer Aufbau also: Erst werden die alten Götter zerstört, dann wird zum neuen Glauben an die Wiedergeburt bekehrt. Vielleicht gibt "Rebirth" auch nur gelegentlich einen Anstoß, sich geistig zu reinigen und zu erfrischen. Damit ist es dem bewussten Hörer ein wertvolles Erholungswerkzeug.

THE WELCOME IDIOTS

LP 11 Outlined Epitaphs

Devil Dance Records

(D)

Das höchste Kompliment, was man einer Punk Band verleihen kann, ist zu sagen, sie klingen wie Australier. Für die WELCOME IDIOTS trifft das auf einige Songs zu. Der Rest befasst sich mit Cow Beat und progressivem Ami Rock. Damit bleibt die Band natürlich am konservativen Rock haften. Aber Gitarrenfreunde mit Hang zu Altägyptischem werden an der locker-flokkigen Art, mit der die Münchner Rock'n' Roller den Bogen zu modernem Trash spannen, höchsten Genuss finden.



RECORDS

THE INVINCIBLE SPIRIT

LP The Rollercoaster Revolution

Last Chance Records

(D)

Die mit viel Spannung erwartete neue LP ist der Volltreffer schlechthin. Bei den ersten Gitarrenakkorden mag der Techno Freak erst mal erschrocken zusammenzucken. Doch Dancefloor Knaller wie "Everybody Should Know" und "Power And Outlaw" reihen sich nahtlos an die bisherigen Mega Hits der Band und werden todsicher für die nächsten Monate die Tanzflächen zum bersten bringen. Das schöne "Incredible Words" erinnert in seiner poppig wavigen Aufmachung schon wieder an den Sound, den Thomas' ehemalige Band Invisible Limits heute macht. Mit "Riverside" versucht er sich in psychedelisch angehauchter blumiger Klangmalerei, und auch da trifft er sofort sechs richtige. Peinlich daneben ist nur die Coverversion von "Born To Be Wild". THE INVINCIBLE SPIRIT haben mit diesem Album ihr musikalisches Spektrum so gekonnt erweitert, dass sie damit ein ganz neues Publikum gewinnen können, ohne auch nur einen ihrer alten Fans zu enttäuschen.

THE YOUNG GODS

12" Longue Route

Play It Again Sam

(B)

Donne-nous le ciel à boire - gebt uns den Himmel zum trinken. Bizarre Dada Lyrik. Auf der "Longue Route" donnert ein kometenhafter Motorbiker durch die sternefunkelnde Nacht. Als er die zerklüftete bretonische Küste erreicht, reissen ihn die romantischen Meereswellen zum andächtigen "September Song" hin. Plötzlich fallen Schüsse. Mr. Spock beamt unseren Helden ganz brutal ins Zürcher Volkshaus zurück, wo er dröhrende Live-Versionen von "Envoye" und "Pas Mal" zum Besten gibt. Die Gemäuer erbeben und zeugen von der ganzen Kraft, die bei YOUNG GODS Konzerten freigesetzt wird. Mindestens 100 Megawatt

CONTROLLED BLEEDING

LP Trudge

Wax Trax Records

(USA)

Schade ist es irgendwie schon, dass Joe Papa's Ennchengesang auf dieser Platte kaum wiederzufinden ist. Dafür haben sich CONTROLLED BLEEDING ins Techno Lager orientiert und damit ist dies ihr wohl kommerziellstes Produkt.. Beginnend mit tragenden choralen Melodien Arrangements steigert sich die Platte in der Geschwindigkeit bis zum Ultra Techno Knaller "The Fodder Song". Intelligent und aufregend gemachte Elektro Wave Stükke mit zahlreichen Elementen aus der experimentellen Ecke gestalten "Trudge" zu einem meisterhaften Werk, das in seiner Wuchtigkeit und vielfältigen Radikalität durchaus Vergleiche etwa mit SPK zulässt.



SMERSH

LP Emmanuelle Goes To Bangkok

KK Records

(B)

Wie man mit puren Industriesounds und elektronischen Maschinengeräuschen Musik macht, ohne auf dem Abstellgleis welt-fremden Avantgarde Gelärms zu landen, das zeigt die amerikanische Gruppe SMERSH auf diesem Album. Klang und Rhythmus sind so optimal dimensioniert und mit exzentrischen Gesängen ausgeschmückt, dass die Faszination kaum ausbleibt. Der Sound wirkt aus grosser Tiefe wie ein Vulkanaustritt, bedrohliche schwarze Lava. Eine Reise ins Erdinnere, wo schaurerliche Dämonen mit Gitarren als Bohrmaschinen ihren Höhlenstaat vorangraben.

RECORDS

DIVE

LP Dive

Body Records

(B)

Wer hier Body Music erwartet, liegt falsch. DIRK IVENS von THE KLINIK liefert beinharten Minimal Industrial nach dem Vorbild der spanischen Formation Esplendor Geometrico. Diese hatten bereits in den frühen 80er Jahren knochen-splitternde und nervenzerreissende Maschinengeräusche elektronisch simuliert. Musik aus Rechteckspannungen als artgerechte Soundform des industriellen Zeitalters. Ein disharmonischer und ziemlich variationsarmer Musikstil, der schon lange den Reiz des Neuen verloren hat.

ANIMAL CRACKERS

LP Soil

What's so funny about

(D)

Was da in der Abgeschiedenheit saftiger bayrischer Kuhwiesen erblüht, könnte das deutsche Pendant zu And Also The Trees sein. Es ist eigentlich unfassbar, wie ein von aller Depro Wave Szene um Lichtjahre entferntes Ensemble von Musikern, die sich in ihrem Narzissmus nur selbst genügen, so eine düster romantische Musik hervorbringen kann. "Names are replaceable", man störe sich also nicht daran, dass die ANIMAL CRACKERS wahrscheinlich keinem Schwein was bedeuten, sondern man hätte dieses wunderbare Album als die heimliche Perle seiner Plattensammlung und spiele sie nur seinen allerbesten Freunden vor. Traurig schöne, vollmundige, orchestral arrangierte Gitarrenlieder mit ausdrucksstarken und einfühlsam anpassungsfähigen Gesang. Das Titelstück "Soil" lässt mit ganzer erdverbundener Kraft Verliebte in ihrem Verliebtsein entrinnen: Glück und Verzweiflung schaukeln sich hoch zu einem überschäumenden wohligen Gefühl von endloser Sehnsucht. Es kommt noch schlimmer: Wenn ich diese Platte nicht augenblicklich abstelle, treibt sie mich zu dem Wahnsinn ins Auto zu springen und in das 300 km entfernte Nest zu fahren wo meine neue Flamme wohnt - doch sie weiss ja noch gar nichts davon!!

THE KLINIK

12" Black Leather

Antler-Subway Records

(B)

"Obsession" beginnt in den ersten Takten wie ein Stück von der neuen Nitzer Ebb. Die Sounds sind recht untypisch für THE KLINIK, nur der Gesang eines unter der Narkosehaube röhelnden Operierten lässt die Band wiedererkennen. Der richtige Kick bleibt bei der Nummer aber ebenso aus wie in "White Trash". Auch hier fällt die vordergründige Stellung einer Bassline auf, wodurch dem ganzen dann der Klang fehlt. Glanzstück der Maxi ist "Black Leather". Der sich auf einer Grundharmonie aufbauende scharfe knackige Zwölftakt Akkord schafft eine Spannung, die allerdings bis zum Ende unbefriedigt bleibt, da das kurze Stück ohne weiteren Höhepunkt ausläuft.

TRISOMIE 21

LP T-21 Plays The Pictures

Play It Again Sam

(B)

Was die wunderbare Maxi "Final Work" versprach, kann das neue Album nicht im geringsten halten. Petites images, kleine musikalische Bilder ziehen vorüber, doch nichts bleibt zurück. Die Songs von "Final Work" kehren in Kurzfassungen wieder, aber sonst regiert gähnende Langeweile. Nichtssagende New Age lastige Synthetik, Klangfragmente und Rockversatzstücke ohne greifbaren Zusammenhang lassen höchstens stellenweise einen Hauch von asiatischer Exotik erkennen und erfordern erhebliche Anstrengung, sich dabei Bilder vorzustellen. Viel zu kurz und zu unentwickelt sind die Stücke. Eine Unverschämtheit ist es überhaupt, eine "Lang"spielplatte mit einer Laufzeit von gerade 33 Minuten zu verkaufen und 10 weitere Stücke nur auf die teuere CD zu pressen - wo doch längst jedes Kind weiß, dass CDs in der Herstellung billiger sind als Schallplatten. Alle wirklich guten Nummern dieser Platte finden sich wie gesagt auf der Maxi "Final Work"



31

RECORDS

LA MORTE DE LA MAISON

LP Aaron's Rod

Ananab Records

(D)

Ein fantastisches Debüt liefert die Stuttgarter Gruppe LA MORTE DE LA MAISON. Düster depressiver Techno versprüht eine Atmosphäre zwischen Click Click und The Klinik. Ein eleganter Bogen spannt sich zu sanftem Gitarrenwave. In meisterhafter Verarbeitung traurig melancholischer Tradition fliessen in dem Stück "Elisabeth" die Gitarren von The Cure, die Keyboards von New Order und der Gesang von The Mission ineinander. Diese Vergleiche bedeuten nun nicht, dass alles nachgemacht wäre, sondern zeugen von den vielfältigen Stimmungen, welche in Mission ineinander. Diese Vergleiche bedeuten nun nicht, dass das alles nachgemacht wäre, sondern zeugen von den vielfältigen Stimmungen, welche diese Musik wiederspiegelt. Ein definitives Wave Album einer definitiven Wave Band - zu schön um wahr zu sein.

PALE SAINTS

LP The Comforts Of Madness

4AD Records

(GB)

Komfort, Verrücktheit, weich und hart, schmusig, rauh. Gitarrenfans mögen ihre Art des Kontrastes, und die Gitarrenwelle bei 4 AD rollt weiter. Die Musik der PALE SAINTS hat etwas von My Bloody Valentine's ersten Album von Spacemen 3, den Stone Roses und im vorbeigehen auch noch von den Jesus And The Mary Chain. Vielleicht erweckt das Debüt Album der PALE SAINTS nicht den gleichen Messias Effekt wie das der Stone Roses, aber es teilt mit ihm einen vergleichbaren Hauch von Wunder und Ingenuität. Ihre Geschicklichkeit mit den Gegensätzen umzugehen, diese süßen und klaren Gitarren mit oft sekundenlangen Feedbacks, die ihrem Sound nichts an Frische nehmen, ist dem PALE SAINTS Sound zueigen. Eine LP für Gitarrenliebhaber.

PARA

LP Zentese

Antler-Subway Records

(B)

PARA ist das Projekt von Klinik Mitglied Marc Verhaeghen und seiner Freundin Sabine Voss. Mit minimalistischem Aufwand haben die beiden elektronische Meditationslinien fabriziert. Das Album führt durch verschiedene Stationen medialer Wahrnehmung und vermittelt den Eindruck einer dreidimensionalen Klangreise. Nachdem man den "Eingang" passiert hat, fährt man im "Lift" nach oben um Ausschu zu halten. Ein mulmiges Gefühl macht sich breit, denn gleich geht es über die Achterbahn wieder hinunter. Reichlich Fantasie ist ebenso gefragt wie Bereitschaft zur Entspannung. Hier und da sind bekannt Sounds aus Klinik Zeiten zu hören, doch PARA ist im grossen und ganzen ein abgeschlossenes Werk, welches die avantgardistische Verwendung von Elektronik transparent und geniessbar macht.

PETER MURPHY

LP Deep

Beggars Banquet

(GB)

Nichts erinnert mehr an die düsteren Tage des ex-Bauhaus Sängers. "Deep" ist ein stimmungsvolles Popalbum das von PETER MURPHY's Qualitäten als Songschreiber, Musiker und Sänger zeugt. Selbstbewusst bewegt er sich in der Welt anspruchsvoller Popmusik und verarbeitet gängige Muster mit seiner individuellen Note. Die Geschichten und Gedichte, die er in seinen Liedern erzählt, haben sich von der beklemmenden Selbstisolation der Bauhaus Tage befreit. Durch die Offenheit, mit der PETER MURPHY sich heute in das Popgeschehen einreicht, hat seine Musik allerdings viel von der kultischen Ausdrucks Kraft verloren. Sein Publikum ist eindeutig in anderer Umgebung zu suchen, als in der Underground Szene.

RECORDS

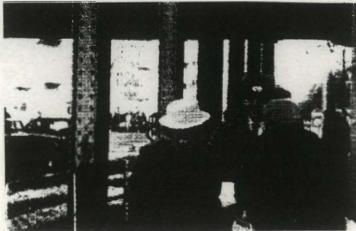
LEAD INTO GOLD

LP Chicks + Speed: Futurism

Wax Trax Records

(USA)

.LEAD INTO GOLD ist ein weiteres Spaltprodukt von Ministry. Bassist Paul Barker geht auf diesem Solo-Projekt einen etwas gemässigteren Weg. Pulsierender stampfender Düster Rhythmus verschafft diesem verzerrten Post-Skinny Puppy Sound einen leichteren Zugang zur Tanzfläche als ihn der brutale Ministry Hardcore hat. Monotone Gesangslinien fügen sich wie ein weiteres Instrument in die spartanische Harmonie ein. Trommeln und Fanfaren feuern zum Marsch an. Die Reise geht in den Abgrund. Doch auch weniger destruktiv veranlagte Zeitgenossen dürfen über den gelungenen Kompromiss, den diese Platte vorführt, Geschmack an einer neuen Musikgeneration finden.



BORIS MIKULIC

LP Heresy

Antler-Subway Records

(B)

BORIS MIKULIC ist einer der zwei Mitglieder der imaginären jugoslawischen Band In Sotto Voce. Wer weiss, dass das andere Mitglied, Ilya Dimitri, in Wirklichkeit Jo Casters von Poesie Noire ist, der kann sich den Rest zusammenreimen. Mittelalterliche Mönchsgesänge und Zitate aus dem Film "Der Name der Rose" ziehen dieses Album und verleihen ihm einen Hauch ketzerischer Exotik. Das übrige ist eine Heavy Metal Version von simplen Techno Rhythmen. Titel wie "The End", "Die Mauer" und "Angst" drücken die beklemmende Atmosphäre aus, welche der auf heavy getrimmte Elektro Sound verbreitet.

PINK TURNS BLUE

LP Eremite

Our Choice/Rough Trade

(D)

Die Tage, wo PINK TURNS BLUE die sympathisch bezaubernde Alternative zu den ausgeleierten Original-Cure waren, sind vorbei. Die auf reichlich bizarre Weise beim Wave gelandeten Musiker haben für ihr drittes Album einen einzigartigen Stil gefunden. Tiefe, im Herzrhythmus schlagende Drums verleihen der Musik einen psychedelischen Sog, der von eintönigen Gitarren ausgekleidet wird. Herkömmliche Rocksong Muster sind weitgehend ausgespart, womit sich "Erimite" als schöne Bestätigung entpuppt, dass die Gitarre nicht zwangsläufig immer Rock'n'Roll spielen muss. Verzweifelter Gesang über todtraurige Themen stürzt sich im Mondschein in schwarze Schluchten hinab. Zum Leben verdammte Kreaturen. Höhepunkt der Platte ist das Stück "Christ Creeps": Das letzte Bekenntnis eines inneren Zerfalls - jeder Mensch ist an sein eigenes Kreuz genagelt. Ein lockendes Klavier führt dich auf sanften Flügeln zum Himmel. Bye bye cruel world!

AAAk

Mini-LP Buildingscapebeat

Scam Records

(GB)

Hier wird scharf geschossen. Stahlkugel-Techno mit anarchischem Aggrepo-Gesang, klingt brutal nach den alten Nitzer Ebb. Das quirrlig schäumend zurechtgeschüttete Sampling-Fewer mäht ausgedehnte Fabrikschlöte nieder. Krachend und zischend stürzen sie symbolträchtig für die ganze alte Industriewelt in sich zusammen. Cool und feucht-fröhlich tanzt der arbeitslose jugendliche Schulabgänger der 90er Generation auf dem Autofriedhof zwischen Blechruinen - seine ganze Hoffnung ist, der nächste Tag möge wieder eine geile Action mit sich bringen, und er möge nie erwachsen werden. Ein Leben von Luft und Liebe und elektrischer Spannung. Typisch englischer Techno mit klassischen New Wave Melodien.



RECORDS

GLATZE DES WILLENS

LP Que Dice El Oso

ZZO Records (D)

Die elektronische Klassik aus Fanfahren und Drumbox geschüttelten Violinensonten erinnert vom Ansatz her an In The Nursery. Doch hier ereignet sich zuischen militärischen Techno Pauken und gutbürgerlichen Instrumenten eine sehr viel gewaltigere Kollision. Stählerner Gesang erzählt vom reitenden Don Qui-chotte, und die Coverversion von Lai-bachs "Die Liebe" weist die Richtung. Ein experimentelles Soundgezwitscher mit Hang zu cineastischem Bombast, wo sich herkömmliche Songstrukturen weitgehend auflösen. Düster spannungsvolle Choräle leiten gegen Ende dieser unkonventionellen und aufregenden Elektronik Platte das grandiose Techno-Finale "Pároxismo Ronco" ein, womit die Band an die schnellen Stücke ihrer vorhergehenden LP angeknüpft.

AND ONE

12" Metalhammer

Machinery Records (D)

AND ONE sind zwei siebzehnjährige in Berlin lebende Iraner, die der westlichen Techno Dekadenz verfallen sind. Je-denfalls finden sie mehr Reiz daran, Allah-Gesänge per Sampler auf die Tanzfläche zu katapultieren, als ihrer in mittelalterlicher Frömmigkeit in der Moschee zu lauschen. Nachdem der Papst schon zum Discosänger geworden ist, musste das ja so kommen. Der Club-Mix von "Metalhammer" ist noch ein sehr einfach gemachtes Dance Stück mit kommerziellem Drive. "Flash Allah" basiert auf dem Grundshuffle von Front 242, und der "Metalhammer" Radio Edit klingt ebenfalls sehr Front-mässig. Als Ersatz für eine schon lange vergeblich erwartete neue 242 Platte könnte das durchaus ein kurzzeitiger Erfolg werden.

THE MAO TSE TUNG EXPERIENCE

12" Kill Your Ideals

No Dance Records (D)

Der sparsame harte Dancerhythmus lässt nicht ahnen, welch scheusslicher Refrain hinter der wavy-rockigen Melodie wie grüner Schleim hervorquillt: Der wahrhaftige Boa Schlager, in einer derart flachen Coverversion, dass Freund und Feind bei jedem "Kill Your Ideals" zum kollektiven Ausspucken eines Kotzbrokkens ansetzen. Endlich hat ein doofes Kinderlied einmal die entstellte Interpretation erlitten, die es verdient. Jeder Ton ist ein Fusstritt auf alles Verhasste und erleichtert von angestauter Aggression. Boa Fans werden die Platte wahrscheinlich auf dem Scheiterhaufen verbrennen. Um den "Worker's Song", einer gar peinlichen Damenstimmen-Leier, wäre es nicht schade, wohl aber um die beiden düsterlichen, im Sound schwedisch klingenden Techno Nummern auf der B-Seite!

IN THE NURSERY

LP L'Esprit

Third Mind Records (GB)

Mit "L'Esprit" legen die Brüder Nigel und Clive Humberstone aus Sheffield ihr Stes Konzertalbum vor. Darüberhinaus gab es 4 Maxi und zwei Compilation LPs, von denen zumindest die "Prélude" interessant ist, da sie viele vergrieffene Stükke aus den Jahren 83-85 enthält. Mit ihrem neuen Album wandeln IN THE NURSERY wie schon auf ihrer vorherigen LP "Köda" weiterhin auf verträumten klassischen Pfaden, auf der Suche nach einem fernen Geist (Esprit), der unerreichbar scheint. Mit (New) Wave hat diese Entwicklung direkt nichts mehr zu tun. Aber muss es immer Wave sein zum Träumen? Empfehlenswert die CD mit 56 1/2 min. Träumerei. Wem das zu soft ist, der soll sich die düstere "Prélude" anhören.

INFAM

C-60 Real

Eigenproduktion

INFAM orientieren sich nicht nur an der schleimigen Seite von Depeche Mode, sondern auch an den romantischen, unter die Haut gehenden Instrumentals. Von dieser Ausgangsposition einer Sammlung vertrauter Sounds haben INFAM zielstrebig auf ihre eigene Linie hingearbeitet. Zahlreiche Effekte und Gimmicks spielen eine Art Thema durch die späcigen Rhythmusgerüste. Immer kurz bevor der Zuhörer mit seiner abgedrifteten Fantasie auf einem der Jupitermonde landet, holen ihn klappernde Kochtöpfe und Mutters Ruf zum Abendessen in die Realität zurück. Das Fernsehen zeigt eine Klamotte aus den 20er Jahren - da waren wir schon mal so weit wie heute - Tanz im "Ritz". Die Rhythmen werden durchbrochen, zerhackt und mit natürlichem Gesang hinterlegt. Die Songs verharren nicht bei straightem Dancefloor. Sie entwickeln eine turbulente Eigendynamik. Die Spannung liegt im Aufeinanderprallen von Synthie Rhythmen und melodischen Keyboards. Über und über mit facettenreichen Arrangements beladen sticht die Musik von INFAM als eines der vitalsten Produkte der Elektroszene heraus.

"Real" sowie drei ältere Tapes gibt es für je DM 10,- bei André Kaufmann, Gartenstr. 13, D-4550 Bramsche.

DARK STAR



DARK STAR

C-40 States Of Mind

Failsafe Productions

(D)

Auf seiner zweiten Cassette führt DARK STAR erneut vor, was man aus einer Drumbox alles rausholen kann. Seine Vorliebe für alten Alien Sex Fiend Sound tönt immer noch kräftig heraus. "From The Inside" - alles was du auf diesem Trip erlebst, kommt im Grunde aus dir selbst heraus. Auf "Hello Cleveland!!" wirst du den Techno abdancen. Doch Fröhlichkeit und Lachen ist verboten, und die Strafe ist gewiss: In "Trip" quellen dunkle Wolken zu Ungetümien auf und ersticken dich in einem sphärisch geladenen giftigen Nebel. Nach "90 Days" glaubst du, Vogelgezwitscher und schöne Melodien vernehmend, erlöst am Ziel angelangt zu sein. Da frässt sich "Swansong" wie ein Messer in deine Knochen. Mit "Selket" kommt monotone Entspannung, und in "Space Waste" verabschieden dich Weltraum-piepstöne aus dem Kurzwellenempfänger. Sendeschluss.

Zu beziehen bei Wolfgang Reffert, Kirchstr. 26 E, D-7800 Freiburg

SIX TEARS

C-30 Six Tears

Eigenproduktion

(D)

Die sechs Tränen sind in Wirklichkeit nur 5, kommen aus Dortmund und spielen seit einem Jahr in dieser Formation zusammen. Bekanntestes Mitglied ist Kaba, der Drummer, der bei The Invincible Spirit das Schlagzeug bearbeitet. Bemerkenswert ist der Gesang von Anne und Andrea, mal auf Deutsch, mal auf Englisch, der an frühe X Mal Deutschland Zeiten erinnert, sowie der ruhige Bass von Roger. Der scheint die Bassgitarre der frühen Skeletal Family geklaut zu haben. Alles in allem 6 Stück guten alten New Waves Marke der frühen 80er mit einer netten Geige (Andrea) und in einem schönen Cover verpackt.

Zu beziehen bei A. Wisniewski, Dürener Str. 1, D-4600 Dortmund 1



20.1.
20.1.61
REKORD

WAVE + TECHNO

F E T E

11.5.90

